

# Eliuns Kindheit – Kapitel 2

## - Quirliges Dorfleben -

### **Vorwort**

*Eliun, ein kleiner Drix-Junge aus dem Clan der Ghe, schlidderte in ein Abenteuer, das sein gesamtes Leben verändern sollte. Die Geschichte über einen der größten Heiler des Clans, die Leotie-N'Sin-Rhie in einer Spielstunde erzählte, motivierte Eliun sich auf die Spuren des Heilers Liko-O'Tau-Ghe zu begeben.*

*Nach seiner 10-tägigen gefährvollen Reise, schaffte es der Junge bis zur Quelle des Flusses Drie vorzudringen. Das Wasser fließt aus den Fingern einer etwa 180 cm großen hominiden Statue, die in einem kreisrunden Becken steht.*

*Was hat es mit dem Kristall auf sich, den Eliun auf seiner Reise fand. Unverhofft ging es für den kleinen Drix in die Tiefe, wo er nach mühsamer Wanderung und schwer verletzt, in einer hydroponischen Anlage landete. Vom hohem Fieber geschüttelt und bewusstlos, bemerkte er nicht das leise Surren das auf ihn zukam. Auch nicht, das intensiv grüne pulsieren des Kristalls, den er in seiner kleinen Hand festhielt....*

\*

*Im Dorf Roghee sorgt sich inzwischen Leotie-N'Sin-Rhie, um den ihr anvertrauten Jungen. Deshalb bittet sie den Heiler Nahim-M'Tau-Ghe um Hilfe. Selbst in der Spielgruppe herrscht Traurigkeit und auch Angst um Eliun.*

\*

### **Im Dorf Roghee - Vermisst**

"Alani, bitte, kannst du nicht etwas stillhalten, wenn ich versuche dir diesen Knoten aus deinem Fell zu entfernen", versuchte Leotie das junge Mädchen vom

Herumzappeln abzuhalten. Vorsichtig fuhr die Ältere mit einem Knochenkamm über die linke Schulter des unruhigen Mädchens.

"Das zieht aber, Leotie", beschwerte sich Alani.

"Selbst schuld, wenn du im Unterholz herumkriechst."

Aus eigener Erfahrung wusste Leotie, wie unangenehm es ist, Verfilzungen und Knoten zu entfernen. Deshalb ging sie sehr behutsam vor.

"So Alani, wenn ich schon über deiner Fellpflege bin, dann kontrolliere ich bei dir, ob du nicht noch irgendwelche kleine Krabbeltierchen aus dem Wald mitgebracht hast.

"Iiihhhh", schrie Alani entsetzt auf. Sah jedoch die Notwendigkeit der intensiven Fellpflege ein und ließ es zu, dass Leotie mit einem weiteren speziellen Kamm ihr Fell durchstrich.

Da die Knoten und größten Verschmutzungen aus Alanis Fell entfernt waren, empfand sie es sogar als recht angenehm sich so verwöhnen zu lassen.

Ein leises schnurren der beiden Mädchen begleiteten die sanften Kammstriche.

"Jetzt bist du wieder vorzeigbar", lächelte Leotie als sie fertig war und legte den Kamm neben sich.

"Warum warst du denn im Wald und bist im Unterholz herumgekrochen", fuhr sie fort.

"Erstens hattest du dort nichts zu suchen und zweitens hätte ich deine Hilfe bei Malu dringend gebraucht, wobei du einverstanden warst mir beim Ausnehmen der Fische zu helfen. Malu ist zu schwach, um länger arbeiten zu können und benötigt noch einige Tage unsere Unterstützung. Außerdem möchte der Heiler, dass sie sich nicht überanstrengt."

"Das weiß ich doch und ich wollte auch nicht so lange weg bleiben, aber...." Alani verstummte.

"Aber?" wollte Leotie wissen.

"....aber ....aber es ist wegen Eliun", stotterte Alani, die hilflos ihren Kopf senkte.

Mit einer Hand hob Leotie Alanis Kinn. Tränen hatten sich in den Augen des Mädchens gesammelt.

"Eliun ist schon zwei Tage verschwunden und niemand geht ihn suchen", schniefte sie.

"Und du wolltest ganz alleine losziehen ohne dir Gedanken darüber zu machen, dass wir dann zwei Kinder suchen müssen."

"Also ist doch ein Suchtrupp geplant, um Eliun zu finden", freute sich Alani.

"Langsam Alani, es ist bald die Zeit des Jack'te. Alle Jäger versammeln sich morgen im Verhandlungshaus, um die große Jagd zu planen. Sicher ist es auch bis zu Ruan-'Ghe durchgedrungen, dass Eliun nicht mehr im Dorf ist", versuchte Leotie Alani zu bremsen.

"Der Clanführer muss jetzt sehr viel organisieren und an uns alle denken, damit wir die lange Zeit der Kälte gut überstehen. Es ist unwahrscheinlich, dass er Jäger für eine Suche nach einem Ausreißer, abstellen wird."

"Und wenn er Jäger nimmt, die in Ausbildung sind, wie Ydre", versuchte die Kleine einzuwenden.

"Dies bezweifle ich. Gerade bei der großen Jagd können, Novizen wie Ydre, sehr viel lernen. Die Mentoren sind sehr darauf bedacht, ihre Schützlinge sehr gut auszubilden. Somit dürfte der Clanführer nicht auf viel Gegenliebe bei den Lehrmeistern stoßen, falls er überhaupt einen Suchtrupp zu bilden in Erwägung gezogen hat."

Für die kleine Alani waren die Ausführungen von Leotie plausibel, jedoch ihr Herz sträubte sich dies einzugestehen.

"Jetzt weißt du auch, warum ich alleine Eliun suchen wollte", flüsterte sie traurig.

Zärtlich nahm Leotie Alani in die Arme, um sie zu trösten. Doch sie bedurfte selbst des Trostes, da sie sich schuldig fühlte. Sie hatte vor einigen Tagen in der Spielstunde angefangen über den Heiler Liko-O'Tau-Ghe aus der Vergangenheit zu berichten. Damals noch ein kleiner Junge, dem Großes beschieden war.

Die Novizin erinnerte sich, dass Eliun ganz aufmerksam zuhörte und sogar Nahim-M'Tau-Ghe den Clanheiler in der Nacht suchte, da er die Fortsetzung der Erzählung nicht abwarten konnte.

Sie fand ihn am nächsten Morgen beim Heiler, der tatsächlich dem neugierigen Jungen mehr über Liko erzählt hatte.

Eliun durfte dies zum Anlass genommen haben, wie der Junge aus der Vergangenheit, auch etwas Besonderes für den Clan zu tun.

*Nur, wohin ist der Junge hingelaufen?* Grübelte Leotie, und hoffte dass es Eliun gut ging.

"Komm Alani, ich bringe dich in den Schlafraum", sprach sie nach 10 Minuten, als sie merkte, dass das kleine Mädchen nahe am Einschlafen war.

Hand in Hand liefen sie ins Haus.

Leotie hatte eine sehr unruhige Nacht hinter sich. Ihre Gedanken waren bei Eliun und Alani. Sie konnte das kleine Mädchen verstehen, das versucht hatte den Ausreißer zu finden. Völlig verdreht und aufgelöst hatte sich Alani gestern in ihre Arme geworfen und sich erst nach langer Zeit wieder beruhigt. Die Fellpflege tat ihr Übriges.

Für Malu wollte Leotie beim Heiler Nahim-M'Tau-Ghe noch Kräuter zur Stärkung holen. Die Ärmste war immer noch von der Geburt geschwächt und benötigte Zeit den Tod ihres Kindes zu verwinden. Doch so langsam besserte sich Malus Zustand und sie nahm wieder am Tagesgeschehen teil. Nur ihre Kräfte waren noch nicht ganz zurückgekehrt.

Eilig lief sie über den Dorfplatz.

"Leotie, schön dich zu treffen", vernahm sie eine Stimme.

Es war Ydre der gerufen hatte. Ein halbwüchsiger Felide, der wie Leotie, sich im Status eines Novizen befand. Er wollte ein ausgezeichnete Jäger werden und es schien, dass er auf dem besten Wege dazu war. Sein Mentor und sogar der Clanführer urteilten über ihn sehr wohlwollend und mit Zufriedenheit.

Ydre konnte bei den Jüngeren recht erwachsen tun, jedoch wusste Leotie, dass er Kinder sehr gerne mochte und oft genug die Gelegenheit nutzte, um ein Wissen an sie weiterzugeben.

Vor ein paar Tagen konnte sie beobachten, wie Ydre von fünf kleinen Kindern, die gerade das Alter hatten um in die Spielgruppe aufgenommen zu werden, kreischend niedergeworfen wurde und mit gespielter Entsetzen um Hilfe rief.

Es gab ein Gebälge und Aufjauchzen der Kleinen, wenn Ydre wieder um Erbarmen bat und sie als tüchtige Kämpfer lobte.

Leotie dachte an die Szene, als sie sich nach Ydre umwandte.

"Hallo Ydre, so früh unterwegs?"

"Ja Leotie, ich muss im Verhandlungshaus für die Versammlung der Jäger, den großen Raum überprüfen ob alles in Ordnung ist. Der Clanführer Ruan-'Ghe will mit allen Jägern heute Abend das Jack'te besprechen."

"Bist du bei der Versammlung auch dabei?", wollte Leotie wissen.

"Ja, es ist das erste Mal dass ich teilnehmen darf. Jedoch nur als Zuhörer, damit ich vielleicht bei diesem Jack'te mitmachen kann."

So ganz begeistert klang Ydre nicht und Leotie bemerkte eine gewisse Unsicherheit.

"Hast du schon Neuigkeiten über Eliun gehört? Wo mag er stecken?"

Ydre seufzte. "Nein, leider nicht. Nur dass das Kerlchen mit einem Sack im Haus herumgelaufen ist. Niemand hatte sich darüber große Gedanken gemacht. Eher es für ein Spiel eines Jungen gehalten. So wie ich die Dinge sehe, hat sich Eliun auf seinen *Ausflug* sehr gut vorbereitet."

Das Wort *Ausflug* betonte Ydre besonders.

"Möchte nicht wissen was er in seinem Sack alles eingepackt hat", schmunzelte Ydre.

"Also meinst du, dass Eliun nicht in so großer Gefahr schwebt?"

"Nicht direkt, Leotie. Wer weiß wo er hingelaufen ist. Eine Spur zu verfolgen ist fast unmöglich und für so einen kleinen Jungen gibt es genug Gefahren, um sich zu verletzen. Trotzdem scheint er recht besonnen vorgegangen zu sein."

So ganz beruhigt war Leotie über die Aussage Ydres nicht.

"Kannst du nicht in der Versammlung Eliuns Verschwinden ansprechen?"

"Ich darf nur zuhören. Bei der Versammlung sind alle Novizen anwesend, um den Verlauf einer Jagdvorbereitung zu lernen. Dies ist ein Verbot das sinnvoll ist, um die Besprechung zügig zu gestalten.

Stell dir vor jeder Novize möchte eine genaue Erklärung für eine bestimmte Vorgehensweise. Natürlich darf ich später meinen Mentor fragen, der sich bestimmt für mich ausgiebig Zeit nimmt. Doch hier haben nur der Clanführer und die Meister das Wort."

Dies gefiel Leotie überhaupt nicht. Ydre musste es bemerkt haben und legte ihr beide Hände auf die Schulter des Mädchens, um sie zu trösten.

Doch Leotie schlang ihre Arme um Ydre und drückte ihren Kopf ganz fest an seine Brust.

Ein leichter Duft stieg ihr in die Nase, den sie noch nie gerochen hatte, doch sie ahnte was dieser Geruch bedeutete. Jetzt wusste sie, warum Ydre über das Jack'te nicht begeistert war.

*Höchstwahrscheinlich kann er die Jagd nicht mitmachen, sondern geht in das nahe gelegene Tal, um den Ritus des Erwachsenwerdens durchzuführen*, dachte sie.

Etwas verlegen lösten sie sich wieder voneinander.

"Ich habe den Geruch des La'go an dir gespürt", flüsterte Leotie, "also wirst du das Dorf bald für einige Zeit verlassen."

"Noch bin ich in der Anfangsphase des Werdens, Leotie. Es kann noch einige Zeit bis zum Sein dauern. Hättest du mich nicht so fest umarmt und deine Nase nicht so tief in mein Fell gegraben, hättest du den Geruch noch nicht wahrnehmen können", schmunzelte Ydre.

So ganz unangenehm schien ihm die Nähe Leoties nicht gewesen zu sein.

"Um wieder auf Eliun zurück zu kommen", versuchte Leotie Ydre von sich abzulenken. "Ich mache mir sehr große Sorgen um den Ausreißer. Irgendwie müssen wir doch feststellen können, in welcher Richtung er sich gewandt hat."

"So einfach wird es nicht sein, wenn gar unmöglich. Es wäre schon eine große Portion Hilfe von den Naturgeistern notwendig, um überhaupt einen winzigen Hinweis zu finden." Ydre machte mit seinem Schweif ein Zeichen der Hilflosigkeit.

"Ich muss jetzt unbedingt zu dem Haus der Verhandlung gehen. Mein Mentor sieht es nicht gerne, wenn ich meine Aufgaben vernachlässige." verabschiedete sich Ydre.

"Morgen können wir den Clanführer fragen, ob wir zumindest die Gegend nach Spuren um das Dorf absuchen dürfen", rief er noch Leotie zu.

Mit schnellen Schritten eilte er in Richtung des Verhandlungshauses.

Und Leotie lief mit traurigen Gedanken zum Heiler.

\*

"Heiler Nahim, ich bin es, Leotie", rief sie, "ich bin gekommen, um für Malu Kräuter zu holen."

"Komm nach oben, Leotie, ich habe dich schon erwartet und die Kräuter vorbereitet", meldete sich der Heiler.

Ein Poltern und ein Fluch, den Leotie aus dem Mund des Heilers noch nicht vernommen hatte.

Eilig ging sie dem Geräusch nach und lachte schallend.

Der Heiler stand in seiner Heilstube, über und über mit Kräuter begossen und mit einem ziemlich dümmlichen Gesichtsausdruck.

Offensichtlich hatte er die Schale vom höchsten Regal nehmen wollen, die ihm dann aus der Hand geglitten ist.

"Oh Heiler Nahim, seid ihr krank und unterzieht euch einem besonderen Gesundheitsritual", brach es aus Leotie heraus.

"Nein Leotie, dies ist mein Reinigungsritual, das ich immer vorzunehmen pflege, wenn ich Besuch erwarte", knurrte Nahim. Doch seine Augen leuchteten und er konnte das Lachen nicht zurückhalten.

Wenig später, mit Leoties Hilfe, waren die Kräuter wieder eingesammelt und das Fell des Heilers von den Kräuterrückständen gereinigt.

Nahim übergab Leotie ein Säckchen mit den gewünschten Kräutern.

Doch der Heiler spürte, dass das Mädchen noch etwas auf dem Herzen hatte.

"Komm setzt dich kurz zu mir" forderte er sie deshalb auf.

"Du bist doch nicht nur wegen der Kräuter zu mir gekommen. Ich habe dich vorhin mit Ydre gesehen und du hast Trost bei ihm gesucht."

Leotie fühlte sich durchschaut und erzählte dem Heiler von ihren Sorgen um Eliun.

"Ydre tut gut, dass er sich in der Versammlung der Jäger, an die Regeln hält. Er ist ein Novize, zugegebenermaßen ein sehr eifriger, jedoch ist die Vorbereitung des Jack'te sehr wichtig. Ein Mitspracherecht wird ihm hier nicht gewährt."

Das Mädchen seufzte.

"Was soll jetzt geschehen, Heiler. Vielleicht liegt Eliun irgendwo hier in der Nähe verletzt und kann sich nicht bemerkbar machen. Oder er ist sogar schon Tod."

Leotie hielt es nicht mehr auf dem Kissen und lief im Raum umher. Ihr Schweif schlug vor Verzweiflung hin und her.

Nahim beobachtete das aufgewühlte Mädchen mit ruhigem Blick.

Er konnte die Aufregung Leoties sehr gut verstehen. Der Junge war ihr anvertraut worden und fühlte sich für sein Wohlergehen verantwortlich.

Auch ihn beschlich Sorge. Eliun war ein aufgeweckter und intelligenter Junge, der alles genau wissen wollte. So ganz hatte Leotie mit der Vermutung nicht unrecht, dass der Kleine nicht ohne Grund weggelaufen ist.

"Heiler Nahim", sprach Leotie etwas ruhiger, "kannst du nicht mit dem Clanführer sprechen, dass er ein paar Jäger, trotz dem anstehenden Jack'te, losschicken soll?"

"Ich fürchte Leotie Ruan-'Ghe wird damit nicht einverstanden sein. Die große Jagd ist einfach zu wichtig für den Clan, dass er für die Suche nach einem kleinen Jungen keinen Jäger entbehren kann."

Erschöpft ließ sich Leotie wieder in das Kissen sinken.

"Ydre hat es mir so ähnlich auch gesagt. Gibt es denn keine andere Möglichkeit?"

Leotie sah den Heiler mit verzweifelmtem Blick an.

"Gehe jetzt zu Malu und bringe ihr die Kräuter und ich versuche eine Lösung zu finden, wie wir herausfinden können wo dieser leichtsinnige Junge abgeblieben ist."

"Ich danke dir, Heiler Nahim. Wie ich Ydre kenne, wird er sich jetzt auch schon Gedanken machen, wie wir Eliun finden können."

Etwas erleichtert machte sich Leotie auf dem Weg zu Malu.

### **Versammlung zum Jack'te**

Ydre blickte gespannt zum Clanführer Ruan-'Ghe, der fordernd den gedrechselten Redestab hob und somit um Aufmerksamkeit bat. Diesen Stab musste ein wahrer Könner gefertigt haben und zeigte eine hochwertige handwerkliche Kunst. In der Mitte des Stabes war ein funkelnder pflaumengroßer Kristall eingearbeitet, den ein Jäger aus der Vergangenheit einst fand.

Traf Sonnenlicht auf den Kristall, reflektierte er die Strahlen in allen Farben des Regenbogens.

Wer diesen einen Meter langen Stab vom Clanführer überreicht bekam, hatte das Recht in einer großen Versammlung zu sprechen.

Der Novize wünschte sich, diesen Stab heute in den Händen zu halten, um den Clanführer zu bitten, einen Suchtrupp loszuschicken. Schon alleine wegen Leoties Sorge um Eliun.

Auch ihm war der Junge ans Herz gewachsen und vermisste die neugierigen Fragen des Kleinen.

Vor ein paar Tagen kam es zu einem Zusammenstoß und Ydre hatte Eliun um mehr Achtsamkeit gebeten. Sehr ernsthaft hat der Junge dies dann auch bestätigt.

Nun durfte sich Ydre nicht von der Sorge des Jungen ablenken lassen.

"Ich habe heute die Versammlung des Jack'te einberufen", begann Ruan-'Ghe, "damit wir die große Jagd planen. Es ist an der Zeit, uns auf die große Kälte vorzubereiten."

Der Clanführer blickte in die Runde und sah Ohren und Augen auf ihn gerichtet.

"Wir werden heute die Spähergruppen bilden, die später in dieser Konstellation als Jagdgruppe unterwegs sein werden. Weiterhin verschaffen wir uns einen Überblick



über die vorhandenen Waffen und deren Zustand. Jetzt ist noch Zeit die Waffen zu reparieren oder neu herzustellen."

Ydre wunderte sich, weil der Clanführer genaue Auskunft über die Waffen haben wollte. War der Jäger nicht für den Zustand seiner Waffe selbst verantwortlich?

Ein Bogen, dessen Sehne keine Spannkraft hatte, war für den Jäger wertlos. Ein Messer, dessen Schneide stumpf war, war nicht zu gebrauchen.

Ein Jäger, mit eher zierlichem Körperbau, bat um den Sprechstab.

Der Clanführer überreichte ihm das Gewünschte und setzte sich.

"Hört mich an. Vor acht Tagen durchstreifte ich mit meinem Novizen die Steppe, um den Stand des Wildes zu überprüfen.

Es gab zwar Jungtiere, doch nicht so viele, wie vor einigen Jahren.

Es wird immer schwieriger ausreichend Nahrung für die nahende Kälte zu erlegen.

Sicher war es nur ein kleiner Bereich, den wir durchforscht haben, doch ich bin überzeugt, an anderen Stellen ist das Wild auch nicht reichhaltiger."

Der Jäger gab den Sprechstab wieder an den Clanführer zurück.

"Somit steht die erste Aufgabe der Erkundungstrupps fest. Sie müssen diesmal weiter in die Steppe vordringen, um sich einen Überblick zu verschaffen, ob wir ausreichend Wild erjagen können. Ist dies geschehen berufe ich eine weitere Versammlung ein.

Doch jetzt werdet ihr die einzelnen Trupps bilden, die sich in drei Tagen auf den Weg in die Steppe machen werden."

Da sich die Jäger sehr gut untereinander kannten, war es nicht schwer die geeigneten Gruppen zusammenzustellen.

Meistens wurden Dreiergruppen gebildet. Ein Mentor, mit dem Status eines Meisters oder Obermeisters mit Novize und ein jüngerer Jäger, im Status eines Gesellen.

Ydre fand sich in einer Vierergruppe wieder. Sein Mentor bildete mit einem anderen Meisterjäger mit Novize eine Gruppe.

Es wurde noch einige Zeit unter den Jägern diskutiert, doch Ydre blieb wie vereinbart still und hörte zu.

Nach einiger Zeit hob der Clanführer den Sprechstab.

"Für heute beende ich die Versammlung zum Jack'te."

In kleinen Gruppen verließen die Jäger den Verhandlungsraum.

Ydre sah zu seinem Mentor.

"Begebe dich jetzt auch zur Ruhe, wir werden morgen über die Versammlung sprechen. Wenn du Fragen an mich hast, werde ich diese dir zur gegebenen Zeit beantworten."

Etwas irritiert machte sich Ydre auf dem Weg. *Was war geschehen*, dachte er sich. Sonst konnte er immer mit seinem Mentor reden. Im Gegenteil. Stellte er keine Fragen, war es sein Mentor, der ihn förmlich examinierte.

Wie leichter Nebel stieg in ihm die Sorge um Eliun wieder auf.

War Leotie nicht auf dem Weg zum Heiler Nahim gewesen, als sie sich trafen? Natürlich! Sie wollte doch für Malu Kräuter besorgen. Ob sie Erfolg beim Heiler hatte? Konnte er Leotie einen Rat geben?

Langsam schlurfte Ydre über den Dorfplatz zum Haus seines Familienverbandes.

Er wollte nur noch in den Ruheraum und schlafen.

### **Ein ernsthaftes Gespräch zwischen Mentor und Zögling**

Am nächsten Tag saß Ydre mit seinem Mentor, ein sehr strenger, jedoch nie mehr verlangend, was sein Zögling zu leisten vermag, vor dem Verhandlungshaus.

In einem überdachten Bereich waren zwei Bänke und ein Tisch aufgestellt, die zum Verweilen einluden.

"Du hast dich in der gestrigen Versammlung vorbildlich verhalten Ydre", begann sein Mentor, "doch bemerkte ich, dass deine Gedanken nur zum Teil die Gespräche zum Jack'te verfolgten. Nun möchte ich von dir wissen, was dich so beschäftigt, dass deine Aufmerksamkeit nicht gänzlich der Versammlung gehörte."

In Ydre machte sich Unbehagen breit. Konnte er vom Verschwinden Eliuns seinem Mentor berichten? Er war Novize und sollte sich auch entsprechend verhalten.

"Es wird nicht wieder vorkommen", entschuldigte sich Ydre, "meine Gedanken waren bei Eliun, der seit ein paar Tagen verschwunden ist. Ich weiß, dass das Jack'te für den Clan sehr wichtig ist und eine höhere Priorität hat, als ein kleiner neugieriger Ausreißer. Doch Eliun kann sich in der Nähe verletzt haben, und unsere Hilfe benötigen."

"Wie du schon erkannt hast, können wir vom Clan niemand entbehren. Der Junge muss selbst klar kommen."

Ydre sah seinen Mentor erschrocken an. So hartherzig kannte er ihn gar nicht.

"Es müssen doch keine voll ausgebildeten Jäger auf die Suche gehen", versuchte Ydre einzuwenden, "mit ein paar größeren Kindern könnte ich die nähere Umgebung nach Spuren absuchen. Vielleicht bekommen wir heraus, wohin sich Eliun gewandt hat."

"Nein, wie ich dir schon sagte, wir können keinen im Clan entbehren. Wir müssen uns auf die große Kälte vorbereiten und so viel Nahrung wie möglich erjagen und sammeln. Jedes Jahr wird es schwieriger. Bei der letzten großen Kälte entkamen wir nur knapp einer Hungersnot.

Es gibt Zeichen, dass wir uns auf noch niedrigere Temperaturen einrichten müssen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Kältephasen immer länger werden.

Du bist ein guter Jäger und wirst deinen Teil zum Jack'te beitragen."

Dies war eine deutliche Ansage von seinem Mentor.

Vorerst konnte er nichts mehr erwirken. Selbst ein Vorsprechen beim Clanführer würde ihm nur massiven Ärger einbringen.

"Wir werden uns heute Nachmittag mit unserem Spähtrupp treffen, um alle Waffen nach ihrer Brauchbarkeit durchzugehen. Deine Aufgabe ist es, bis dahin unsere vorab einer Prüfung zu unterziehen."

Sein Mentor erhob sich und ging.

Ydre konnte sich ein Seufzen nicht unterdrücken.

Das geplante Treffen mit Leotie war demnach nicht einzuhalten.

Er überprüfte den Stand der Sonne und bemerkte mit erschrecken, dass das Gespräch mit seinem Mentor länger gedauert hatte als gedacht.

Sicher wartete Leotie schon auf ihn.

Eilig lief er zur kleinen Quelle, die als Treffpunkt ausgemacht war.

## **"Kriegsrat"**

Nicht weit von der Siedlung Roghee befand sich eine kleine Quelle, die dem Clan die Versorgung mit Wasser erleichterte. Nur spärlich sprudelte das kostbare Nass aus dem Untergrund und wird bei größerer Hitze versiegen. In der heißen Jahreszeit

gingen die Dorfbewohner sehr sorgsam mit dem Wasser um. Doch in naher Zukunft musste das Dorf das Wasser aus dem weiter entfernten Fluss Drie holen.

Versonnen betrachtete Leotie den dünnen Wasserstrahl, der in ein Auffangbecken sprudelte.

Ihre Ohren bewegten sich spielerisch nach allen Richtungen. Ein Geräusch ließ sie aufmerksam werden.

Ydre kam im Eilschritt auf sie zugelaufen und setzte sich neben sie auf den Rand des Beckens.

"Hallo Leotie, konntest du mit Nahim sprechen?", legte er gleich los. "Leider hatte ich keinen großen Erfolg. Bei Ruan-'Ghe kann ich mir das Vorsprechen ersparen und mein Mentor hat mir schnell klar gemacht, dass ich mich auf das nahende Jack'te konzentrieren sollte. Habe auch wenig Zeit mit dir zu besprechen, was wir wegen Eliun tun können."

Die traurigen Augen Leoties sprachen Bände.

Ihr Schweif beschrieb einen leichten Bogen und tippte sanft auf den Rücken Ydres.

"Der Heiler hat mich schnell durchschaut, doch eine Lösung konnte er mir auch nicht bieten. Er versprach nachzudenken, jedoch viel Hoffnung habe ich nicht, dass er uns helfen kann.

Jeder wird im Clan gebraucht. Nicht nur das Jack'te bindet die Jäger, sondern wir alle müssen auf Nahrungssuche gehen. Wurzeln sind auszugraben, Kräuter zu sammeln und Früchte zu ernten. Eigentlich müsste ich mit Alani längst den Wald durchstreifen. Zum Glück ist sie schon unterwegs und am Sammeln, doch musste ich ihr Versprechen schnell nachzukommen."

"Bei allen Geistern der Ahnen", knurrte Ydre, "hat sich alles gegen uns verschworen? Am liebsten würde ich heute Nacht losziehen und nach Eliun suchen."

"Du weißt, dass du es nicht kannst", warf Leotie ein. "Aber wir können uns heute, nachdem wir unsere Aufgaben erfüllt haben, wieder hier treffen."

\*

Diesmal war Alani mit dabei. Sie hatte sich nicht dazu überreden lassen, zu ihrem Familienverband zurückzukehren. Aufgeregt rutschte sie mit ihrem Hinterteil auf dem Beckenrand hin und her.

"Was unternehmen wir jetzt", piepste sie.

"Wenn ich dies wüsste", kam es von Leotie und Ydre gleichzeitig.

Beide sahen sich verdutzt an und fingen an loszulachen.

"He, ihr beiden", entrüstete sich Alani, "wir wollen eine Möglichkeit finden, um Eliun zu finden und und...."

Das Mädchen brach verzweifelt ihre Schimpfkanonade ab.

"Ist schon gut Alani", beruhigte Leotie das kleine Mädchen. "Wir wissen einfach nicht, was wir unternehmen sollen."

Ydre schloss müde seine Augen. Der Nachmittag war für ihn sehr arbeitsintensiv gewesen. Nicht nur die Überprüfung der Waffen hatte Zeit gekostet, sondern sein Mentor hatte ihn zu allem Überfluss hart herangenommen. Er hatte Mühe einen richtigen Gedanken zu fassen und der Redefluss der beiden Mädchen rauschte an seinen Ohren vorbei.

Bis er aufhorchte, wie Alani eine Bemerkung über den Redestab machte.

"Ja, Leotie, es soll wirklich stimmen, dass der Redestab eine magische Wirkung hat. Er soll dem Clanführer helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Hast du nicht den Glitzerstein gesehen, der den Redestab ziert. Er leuchtet und funkelt in den schönsten Farben, wenn ein Lichtstrahl auf ihn fällt. Da müssen magische Kräfte wirken!"

Alani hatte sich in Begeisterung geredet.

"Wenn wir den Redestab besitzen, zeigt er uns bestimmt einen Weg, wie wir Eliun finden können."

"Wir sollen den Redestab stehlen? Haben dir die Geister des Sturmes deinen Verstand durcheinander gewirbelt?"

Für Ydre war dies undenkbar, den Redestab ohne Erlaubnis des Clanführers an sich zu nehmen.

"Habt ihr eine andere Lösung. Außerdem werden wir den Redestab, wenn wir Eliun gefunden haben, wieder zurückbringen."

Für Alani war es schon beschlossene Sache den Redestab vom Clanführer *auszuleihen*.

"Ach, und der Clanführer wird uns vor Dankbarkeit über den Diebstahl, nichts anderes ist es, uns bei der großen Versammlung lobend erwähnen."

Der Schweif Leoties peitschte gegen Alanis Flanke.

"War doch nur ein Vorschlag von mir", weil ihr nichts beigetragen habt", kam es von der Kleinen beleidigt.

Alle drei schwiegen, jeder in seinen Gedanken versunken.

"Müssen wir unbedingt den Redestab stehlen? Wir müssen doch nur einen weiteren Glitzerstein finden, wenn dieser magische Kräfte haben soll", sprach Ydre nach einer Weile seine Überlegung aus.

"Wenn es noch Glitzersteine in Unila geben würde, hätten wir sie schon längst gefunden. Es soll nur noch diesen einen Glitzerstein in unserem Clan geben, der im Redestab eingebettet ist. Durch die Jagden und die Nahrungssuche haben wir fast das gesamte Gebiet durchstreift. Der Jäger aus der Vergangenheit soll mehrere solcher Steine mitgebracht haben und es wurden damals noch einige gefunden, doch diese sind verschwunden."

Die früheren Geschichten, hatten Leotie immer interessiert. Wenn der Heiler Nahim für sie Zeit erübrigen konnte, war er immer bereit gewesen, der kleinen Leotie diese zu erzählen.

Verzweifelt ließ sie ihren Kopf hängen.

"Also müssen wir doch den Redestab vom Clanführer stehlen", flüsterte sie.

Alanis Augen leuchteten begeistert.

"Wir können es noch heute Nacht tun. Nach der langen Besprechung, die Ruan-'Ghe hatte, dürfte er wie ein müder Lik-Lik schlafen."

"Nein", lehnte Ydre entschieden ab. "Wir müssen auf eine besondere Gelegenheit warten. Am besten wäre der Tag, wo alle Jäger aufbrechen, um den Wildstand zu begutachten. Also in zwei Tagen. Es wird fast das gesamte Dorf auf den Beinen sein. Es sind zusätzlich viele Arbeiten zu verrichten, welche die meisten aus den Häusern treibt. Leotie und du, Alani, müsst den Redestab holen. Ich kann es nicht, da ich bei dem Spähtrupp nicht fehlen darf."

"Was? Ydre, ich bin keine Diebin", entrüstete sich Leotie entschieden. Ich werde den Clanführer bitten mir den Redestab zu überlassen."

"Und was willst du ihm sagen, weshalb du den Redestab benötigst? Er ist nur für die großen Versammlungen gedacht, um eine vernünftige Abfolge zu gewährleisten."

"Schon gut", lenkte Leotie ein. "Wohl ist mir bei der ganzen Sache nicht."

Alani war inzwischen vom Beckenrand gerutscht und lehnte an der niedrigen Umsäumung. Die sorgfältig aufgehäuften Steine bildeten ein kreisrundes Becken.

Den Mund leicht geöffnet und leise Schnurröne von sich gebend, schlief sie tief und fest.

Die beiden jugendlichen Drix mussten über ihren friedlichen Anblick lächeln.

"Müssen wir die Kleine unbedingt aufwecken, Ydre?", flüsterte Leotie.

"Willst du Alani auf die Arme nehmen? Es ist zwar nicht sehr weit, doch trotzdem wird es schwierig werden, sie die gesamte Strecke zu tragen."

"Komm Ydre, sei nicht so, wir wechseln uns beim Tragen ab. Alani war heute sehr fleißig und hat sich ihren Schlaf redlich verdient."

"Gut", murrte Ydre, "doch beschwere dich nicht, wenn dir Alani zu schwer wird."

Trotz Ydres Bedenken, waren sie bald wieder im Dorf angekommen, ohne dass Alani aufwachte.

Sie lieferten sie bei ihrem Familienverband ab, mit der Begründung, dass die Kleine einfach eine Geschichte von Leotie erzählt haben wollte. Dabei hatten sie die Zeit aus den Augen verloren.

### **Auf Diebestour**

Am übernächsten Tag, nachdem sich Leotie, Alani und Ydre getrennt hatten, herrschte geschäftiges Treiben im Dorf Roghee. Jeder ging seinen Aufgaben nach, die er heute zu erfüllen gedachte.

Am Nachmittag standen die beiden Mädchen etwas abseits vom größten Trubel und tuschelten miteinander.

"Die Jäger sind unterwegs, doch der Clanführer scheint sich eine Ruhepause zu gönnen", stellte Alani verzweifelt fest.

"Ydre konnte wohl nicht wissen, dass Ruan-'Ghe mit dem Heiler Nahim die ganze Nacht palavert", warf Leotie ein. "Vielleicht hat der Heiler den Clanführer überzeugen wollen einen Suchtrupp loszuschicken, um Eliun zu finden."

"Meinst du?"

"Ehrlich gesagt - nein."

Leoties Skepsis war berechtigt.

Wie herbeigerufen, schlenderte der Heiler zu den beiden Mädchen.

"Hallo, Leotie und Alani", grüßte Nahim-M'Tau-Ghe und sein Schweif wedelte vor den Nasen der Mädchen.

Leotie sah Nahim mit erwartungsvollen Augen an.

"Wenn du wissen möchtest, ob ich beim Clanführer Erfolg hatte, muss ich dich leider enttäuschen. Ich hatte keine Möglichkeit Ruan-'Ghe auf Eliuns Verschwinden anzusprechen. Es ging ausschließlich um die Gesundheit des Clans. Und wie wir die große Kälte am besten überstehen werden.

Vorrangig muss ich mich mit neuen Konservierungstechniken beschäftigen, die die Nahrung länger haltbar macht. Zu viel verdirbt bei der langen Lagerung und wir benötigen jedes Stück Fleisch zum Überleben.

Hört zu. Eliun ist ein aufgeweckter Junge der sich zu helfen weiß. Wenn ich könnte, würde ich selbst den Jungen suchen gehen, jedoch kann ich nur wie ihr, hoffen, dass er wieder gesund zurückkommt.

Trotzdem fand ich Zeit etwas herumzufragen und fand heraus, dass Eliun sich gut ausgerüstet hat. Bogen, Messer, Wasser und Braten muss er heimlich eingesteckt haben. Seinen Umhang nahm er auch mit."

"Ich danke dir, Heiler Nahim, für deine Mühe uns zu helfen."

Doch der Heiler bemerkte tiefe Verzweiflung in den Augen Leoties.

"Bitte verspreche mir, Leotie, dass du nichts unternimmst, das Du nachher bereuen wirst. Ich weiß, welche Sorgen dich plagen."

Tröstend fuhr er mit seiner Hand leicht über ihre Wange und verabschiedete sich mit einem Schweifwedeln von den beiden Mädchen.

Alani und Leotie sahen ihm nach, wie er zu seiner Behausung eilte.

"Mich hat er nicht gebeten, abzuwarten bis Eliun wieder auftaucht", schnurrte Alani belustigt. "Dies war an deine Adresse gerichtet."

"Ach, ich soll dich wohl jetzt alleine zum Haus des Clanführers gehen lassen", empörte sich Leotie-N'Sin-Rhie. "Ich war es, der die Geschichte mit Liko angefangen hat. Nun werde ich auch dafür sorgen, dass Eliun wieder gesund zurückkommt."

Die Novizin hatte sich so heftig in Rage geredet, dass ihr Nackenfell sich sträubte. Ihr Schweif glich einem aufgeplusterten Staubwedel, mit dem sie heftig um sich schlug. Das jüngere Mädchen schaute Leotie verwundert an. So außer sich hatte sie ihre Betreuerin noch nie gesehen.

"Beruhige dich doch wieder Leotie. Wir warten bis Ruan-'Ghe sein Haus verlässt und können dann den Redestab holen."

"Dies dauert viel zu lange. Wir denken uns einen Vorwand aus, um mit dem Clanführer sprechen zu können. Während einer von uns ihn ablenkt, wird der andere mit dem Redestab verschwinden", bestimmte Leotie.



"Mit welchem Vorwand willst du denn zu dem Clanführer", wollte Alani wissen

Nur ein tiefes Seufzen kam zur Antwort.

"Komm Alani wir gehen um die Behausung des Clanführers herum und werden dann entscheiden was wir unternehmen."

Im Schlenderschritt liefen sie die kurze Strecke zum Haus.

Obwohl weiterhin große Geschäftigkeit herrschte, wurden sie nicht weiter beachtet und konnten bis zur Hausrückseite vordringen.

Vorsichtig näherten sie sich dem Fenster, dessen Sichtschutz zurückgeschlagen war.

Funkelnde Strahlen suchten sich ihren Weg durch die Fensteröffnung und verloren sich in der Ferne.

Überrascht stupste Alani Leotie mit Ihrem Schweif an, der unbeabsichtigt über Leoties Nase strich, wobei sie einen heftigen Niesreiz bei ihr auslöste.

Wie gebannt warteten die beiden Mädchen, dass der Clanführer an das Fenster trat und sie bei ihrem Tun entdeckte.

Nichts geschah.

Vorsichtig schob Alani ihren Kopf über die Kante des Fenstersimses und sah in den Raum, wo der Clanführer den Redestab in der Hand hielt und in sich versunken auf den Kristall blickte.

"Leotie, komm sieh", flüsterte Alani.

Nun schob sich ein zweiter Kopf über die Kante.

Leotie konnte es nicht fassen, was sie sah.

Vom Licht der Sonne angestrahlt, funkelte der Kristall in den schillerndsten Farben des Regenbogens. Inmitten dieser Lichtflut saß Ruan-'Ghe und blickte auf den Kristall.

"Was tun wir jetzt?", wollte Leotie wissen.

"Wir müssen warten, bis das Funkeln des Steines wieder aufhört", meinte Alani, "und der Clanführer den Redestab wieder aus der Hand legt."

Das ältere Drix-Mädchen verfolgte den Lichteinfall und bemerkte, dass dieser direkt auf den Kristall traf.

Sie ahnte jetzt auch, weshalb der Clanführer zu bestimmte Zeiten nicht zu sprechen war. Er *redete* mit dem Funkelstein!

Er konnte es nur tun, wenn die Sonne in einer bestimmen Position stand und keine Wolken diese verdeckten.

Vorerst konnten die beiden Diebinnen nichts unternehmen.

Sich unter das Fenster setzend, warteten sie, bis die Sonne über das Haus gezogen war.

\*

Schon fast am Einschlafen, hörte Leotie ein Räuspern. Vorsichtig rüttelte Sie Alani an der Schulter und hielt ihr den Mund zu, um einen überraschten Laut zu verhindern.

Langsam löste sie wieder ihre Hand vom Mund, als Alanis Augen klar wurden und wusste dass sie sich ruhig verhielt.

Das Funkeln war verschwunden, da auch die Sonne nicht mehr in das Fenster schien. Somit bestätigte sich Leoties Annahme.

Schnell wollte die Jüngere aufspringen, um durch das Fenster blicken, als sie eine Hand am Sims bemerkte.

Mit klopfenden Herzen erwartete sie ihre Entdeckung. Doch der Clanführer löste nur die Verschnürung des Stoffes und verwehrte die Sicht in den Raum.

Vom hellen Licht des Kristalls noch geblendet, bemerkte er die beiden, vor Angst bebenden Mädchen, nicht.

Mit gespitzten Ohren vernahmten sie leises Tappen, das sich von ihnen entfernte. Offensichtlich ging der Clanführer außer Haus seinen Pflichten nach.

"Schnell Alani", zischelte Leotie.

Vorsichtig hob sie den Stoff hoch und sah in den Raum. Tatsächlich! Der Clanführer war nicht mehr da!

Wie in vielen Drix-Unterkünften, lagen überall runde, farbenfrohe Kissen auf dem Boden herum.

Behände schwang sich Leotie in das Zimmer und half danach Alani über den Fenstersims.

"Wo ist der Redestab?", wollte die Jüngere wissen

"Es könnte sein, dass der Clanführer ihn mitgenommen hat", vermutete Leotie.

"Ist denn wieder eine Versammlung, die den Redestab notwendig macht?"

Alani ließ ihren Blick durch den Raum schweifen.

Er durchmaß ca. 5 Meter im Quadrat und die Einrichtung war recht spartanisch. Bis auf die Kissen gab es noch einige Regale, auf denen verschiedene Gegenstände lagen.

Eine Wand zierte ein geknüpfter Teppich mit stilisierten Tiermotiven.

Mit äußerst ungutem Gefühl, machten sie sich auf die Suche nach dem Redestab.

Leotie schmerzte es fast körperlich, sich hier unberechtigt aufzuhalten, und dazu noch in den Dingen anderer Leute herumzuschnüffeln.

Alani schien hier weniger Skrupel zu kennen, oder war es nur dem Zwang geschuldet, Eliun zu finden?

Ein Freudenschrei ließ Leotie herumwirbeln.

Alani hielt triumphierend den Redestab in ihrer Hand.

"Schhht, willst du, dass man uns noch am Ende erwischt?" fauchte Leotie.

"Nein, natürlich nicht", kam es kleinlaut zurück.

"Schnell, gehen wir." Dabei lief Leotie eilig zum Fenster, um hinauszusteigen und um nach wenigen Schritten stocksteif wieder stehenzubleiben.

Ein donnerndes, "Was tut ihr hier?", hielt sie gebannt an ihrem Platz.

Der Clanführer stand am Eingang und sein Gesicht drückte Zorn aus.

"Ich habe euch gefragt, was ihr hier in meinem Haus uneingeladen wollt?"

Ein leises Geräusch, das wie ein Donnerhall klang, ließ den Clanführer zu Alani blicken. Das Klappern kam vom Redestab, der auf dem Boden gefallen war. Vor Schreck hatte Alani den Redestab los gelassen.

Mehr verwundert und enttäuscht kam es vom Clanführer. "Ihr wolltet den Redestab stehlen? Habt ihr denn nichts über die Sitten des Clans gelernt, dass das Eigentum anderer geachtet werden soll? Gerade du, Leotie, müsstest es besser wissen. Ihr wisst, dass ihr euch dafür verantworten müsst.

Geht jetzt und überdenkt euer Tun. Für Morgen werde ich eine Versammlung einberufen, die über euer Schicksal befindet. Auch habt ihr die Gelegenheit eure Gründe für diese schändliche Tat darzulegen."

Leotie stand noch am Fenster und wollte gerade den Raum durch dieses verlassen, als wieder ein donnerndes "Halt", ertönte.

Mit dem Arm deutete der Clanführer stumm auf die Tür, die nach draußen führte.

Eilig und mit hängenden Ohren und Schweif verließen die Mädchen die Behausung Ruan-'Ghes.

Dieser lief zum Redestab, hob ihn auf und verstaute ihn wieder in einer wundervoll verzierten Holzkiste.

\*

"Ich wusste, dass es so kommen musste", schimpfte Leotie, als der erste Schock überwunden war.

"Was passiert jetzt mit uns. Müssen wir jetzt den Clan verlassen und in den Bergen leben?"

Dem jüngeren Mädchen war anzusehen, dass sie nie wieder auf Diebestour gehen würde.

"Alles kann geschehen Alani. Von einer mächtigen Standpauke, Seitens des Clanführers, bis zur Verbannung aus dem Clan. Also könnte es durchaus möglich sein, dass wir in die Berge ziehen müssen. Du bist in einem Alter einen Paten zugewiesen zu bekommen, um den Status eines Schülers zu erhalten. Dies könnte sich um einiges verzögern. Von einem angehenden Schüler erwartet man eine gewisse Reife.

Es tut mir Leid, Alani, ich hätte dies nicht zulassen dürfen. Eventuell hätte ich doch den Clanführer überzeugen können, uns den Redestab zu überlassen."

"Nein, Leotie, es war sogar meine Idee mit dem Redestab. Nun muss ich die Konsequenz tragen. Was kann dir passieren?"

"Ich kann nur spekulieren. Als Novizin muss ich noch einige Jahre lernen und stehe in Obhut meines Mentors. Diese Zeit könnte noch verlängert werden, bis ich in den Status eines Gesellen komme."

Beide Mädchen seufzten abgrundtief, bei diesem Gedanken.

Jeder wollte seinen Familienhort aufsuchen, als Ydre auf sie zukam.

"Hallo, Leotie und Alani, habt ihr Erfolg gehabt?", wollte er wissen.

"Nein", kam es unisono von den Angesprochenen.

Nach dem Gefühlszustand der Mädchen, wusste Ydre, dass sie bei ihrer Diebestour erwischt worden waren.

Tiefe Erschrockenheit machte sich in Ydre breit. Er wusste um die strengen Bräuche des Clans und wie Verstöße geahndet wurden.

"Wann steht die Verhandlung an?"

"Gleich morgen", antwortete Alani.

"Ich gehe jetzt zu Ruan-'Ghe und sage ihm, dass ich mit verantwortlich bin. Ich werde nicht zulassen, dass ihr allein zur Verantwortung gezogen werdet. Und keine Diskussion."

Mit großen Augen sahen Leotie und Alani Ydre an, der aufrecht und mit leuchtenden Augen vor ihnen stand.

Was war mit dem unbeschwerten Ydre, den Leotie so sehr mochte?

War es der Zustand, in dem sich Ydre befand? Hatte ihn das La'go schon so verändert?

Langsam schüttelte Leotie ihren Kopf.

"Nein, Ydre, und nochmals nein. Ich werde nicht zulassen, dass auch du Schwierigkeiten bekommst. Alani und ich werden zur Verhandlung gehen und die Konsequenzen für unser Tun tragen."

"Leotie hat Recht. Du bist auf dem besten Wege ein guter Jäger zu werden und einen hohen Status im Clan zu erreichen", versuchte Alani Leotie zu unterstützen.

"Eure Einstellung ehrt euch, jedoch haben wir gemeinsam beschlossen Eliun zu suchen und die Idee, den Redestab vom Clanführer *auszuleihen*..."

"...zu stehlen", warf Leotie ein.

Ydre seufzte ergeben. "...zu stehlen. Somit bin ich mitschuldig, obwohl ich nicht erwischt wurde. Ich werde jetzt versuchen mit Ruan-'Ghe zu sprechen."

Bevor er sich aufmachte, umarmte er beide Mädchen.

Besonders Leotie war von seinem Handeln überrascht. So erwachsen hatte sie Ydre noch nie erlebt.

"Komm, Alani, wir gehen jetzt beide zu unseren Familien."

\*

Für Ydre war der Weg zum Clanführer ein äußerst schwerer. Er fühlte sich schäbig, die Mädchen im Alleingang auf Diebestour geschickt zu haben. Gewiss, nur sie beide wurden erwischt, jedoch sich so aus der Verantwortung zu drücken? Einfach wäre es gewesen. Keiner wusste, dass er mit Leotie und Alani gemeinsam die Diebestour besprochen hatten. Nur weil er mit dem Spähtrupp unterwegs war und deshalb nicht dabei sein konnte.

Bei der Unterkunft des Clanführers angekommen, versuchte der Novize seine innere Aufruhr unter Kontrolle zu bringen.

Entschlossen pochte er an die Tür.

Von innen hörte er leichte Schritte nahen und die Tür öffnete sich.

"Ydre, es muss etwas sehr Wichtiges sein, dass du zu mir kommst."

"Ja, Clanführer Ruan-'Ghe. Kannst du mir etwas von deiner kostbaren Zeit opfern und mich anhören?"

"Tritt ein und sprich."

Der Clanführer forderte Ydre auf einem Kissen Platz zu nehmen. Seine Augen ruhten gespannt auf den sichtlich nervösen Jungen.

"Es geht um Leotie und Alani, deren Vergehen ich mit zu verantworten habe."

Des Clanführers Stirn runzelte sich und Verärgerung sträubte sein Nackenfell.

"Hör mich bitte zu Ende an, Clanführer, damit du unser Motiv verstehst. Den versuchten Diebstahl müssen wir verantworten und wir werden die Strafe dafür annehmen."

"Bist du gekommen um die beiden Mädchen in Schutz zu nehmen? Deine Einstellung ehrt dich, doch ändern wird sich nichts."

"Glaube mir, wir drei haben den Diebstahl geplant, nur konnte ich nicht dabei sein, weil ich dem Spähtrupp zugeteilt war. Also ist es, als hätte ich den Diebstahl mit ausgeführt."

Den Clanführer hielt es nicht mehr auf seinem Kissen.

"Warum, Ydre, warst du mit den Diebstahl einverstanden. Auch du weißt um die Bräuche und Sitten des Clans Bescheid."

Diesen Vorwurf hatten sich auch Leotie und Alani anhören müssen.

"Natürlich, doch wir suchten eine Möglichkeit um Eliun zu finden. Es gibt keine Spuren und auch niemand hat eine Ahnung wohin er gegangen sein könnte. Leotie macht sich große Sorgen, dass Eliun etwas Schlimmes passiert sein könnte."

"Und was hat es mit dem Redestab auf sich", grollte der Clanführer.

"Es ist der Kristall darin, der uns vielleicht helfen könnte."

"Was für ein Unsinn. Der Kristall hilft mir bei der Führung des Clans und dieser kann keine ungehorsame Kinder finden."

Verlasse mich jetzt. Wir sehen uns bei der Verhandlung. Auch du musst dich dort verantworten."

Fast erleichtert tat Ydre, wie ihm geheißen.

In der Zwischenzeit war die Nachtperiode angebrochen und Ydre ging mit einem unguuten Gefühl zu seinem Familienverband.

## Das Clangericht tagt!

Jeder Platz im großen Saal des Verhandlungshauses war besetzt und ein Raunen erfüllte den Raum. Bei wichtigen Entscheidungen gibt es einen *Rat der Zwölf*.

Dazu versammeln sich zwölf der angesehensten Clanmitglieder der Ghe, um über äußerst wichtige Entschlüsse zu befinden.

Solche Versammlungen geschahen äußerst selten, da der Clanführer weise und besonnen die Geschicke des Clan leitete. Doch diesmal fühlte sich Ruan-'Ghe berufen, die anstehende Entscheidung, über ein Vergehen, nicht allein zu treffen.

Im Clan verbreitete sich die Nachricht, über den versuchten Diebstahl, wie ein Waldbrand im heißesten Sommer.

Oft genug wurde das Urteil *Verbannung* ausgesprochen. Doch hörte der Clanführer auch mildere Worte. Besonders Alani, die Jüngste, die sich für ihre Tat rechtfertigen musste, hatte eine geringe Strafe zu erwarten. Doch besonders für Ydre, sah dies ganz anders aus. Obwohl er bei dem versuchten Diebstahl nicht dabei gewesen war, durfte er nicht auf Rücksichtnahme hoffen. Auch Leotie rechnete nicht damit.

Das Raunen verstummte, als der Clanführer mit dem Redestab leicht auf den Boden klopfte.

"Hört mir zu", begann er, "wir sind heute versammelt, um über ein Vergehen zu urteilen, das unser Clan ahnden muss. Ich kann und werde diese Entscheidung nicht allein treffen, da dieses Vergehen äußerst schwer wiegt."

Wieder durchzog ein Raunen den Saal. Teilweise vernahm der Clanführer empörtes Maunzen. Schweife schlugen vor Aufregung hin und her. Die Anspannung der Anwesenden war fast körperlich zu fühlen.

Der Redestab kam wiederum zum Einsatz, der Stille forderte.

Ein alter Felide erhob sich geschmeidig von seinem Sitzkissen. Das Alter hat ihn noch nicht gebeugt und unbeweglich werden lassen. "Verzeih, Clanführer, dass ich ohne deine Erlaubnis spreche. Das Vergehen von Ydre, Leotie und Alani sind so eindeutig, dass es keiner Verhandlung bedarf. Das Urteil für Diebstahl, auch nur der Versuch, wird mit Verbannung bestraft, nur über den Zeitraum muss entschieden werden. Da du selbst betroffen bist, obliegt es dir das Strafmaß zu bestimmen."

Bestätigendes Gemurmel war zu hören.

"Ist es wirklich so, wie du dich geäußert hast?" entgegnete der Clanführer. " Gerade weil ich betroffen bin, werde ich nicht darüber befinden."

Der alte Felide nahm wieder auf seinem Sitzkissen Platz.

"Jeder hat das Recht seine Motive vor der Versammlung darzulegen, egal wie eindeutig eine Handlung erscheinen mag. Wir werden uns anhören, was die drei uns darüber berichten."

Mit diesen Worten deutete er mit dem Redestab auf den Ausgang.

\*

Nervös lief Ydre hin und her, wie ein eingesperrter Tiger im Käfig. Schweif und Nackenhaare waren gestäubt, als ob alle Schrecknisse der Geister der vergangenen Ahnen über ihn gekommen waren.

Leotie und Alani sahen nicht besser aus.

Besonders die sonst so tapfere Alani kauerte auf dem Boden neben der Eingangstüre, wie ein Fellhäuflein. Leotie versuchte etwas Haltung zu bewahren, das ihr nur jämmerlich gelang. Den Schweif gesenkt und in ihren Augen sprach die Furcht vor dem Kommenden.

So sah nur jemand aus, der das Allerschlimmste erwartete.

"Ydre", rief sie, "wenn du so weiter deine Spur ziehst, wirst du irgendwann im Boden versinken."

"Genau dies wünsche ich mir jetzt", kam die Antwort.

Er seufzte ergeben. "Wir müssen dies jetzt gemeinsam durchstehen und abwarten was geschieht, nur mache ich mir um die arme Alani sorgen. Sie hat keine Strafe verdient. Sie ist noch ein Kind und konnte die Konsequenzen nicht einschätzen, jedoch wir beide schon."

"Es ist nicht mehr zu ändern. Wir können unser Tun nicht mehr rückgängig machen. Das Traurige dabei ist, dass wir Eliun mit unserer Aktion überhaupt nicht geholfen haben. Im Gegenteil, wir haben alles nur noch verschlimmert."

Für Leotie war es besonders bitter, da ihr Eliun anvertraut war. Durfte sie jemals wieder Kinder in ihre Obhut nehmen? Musste sie den Clan verlassen? Alles drehte sich im Kreis.

"Leotie, was ist mit dir", vernahm sie schwach einen Ruf.



Es war Ydre, der Leotie stützte und sie sanft auf den Boden setzte.

"He. Egal wie die Entscheidung ausfällt, wir werden dies gemeinsam meistern."

Auch Alani war herbeigeeilt, um nach der Älteren zu sehen.

"Ich hole etwas Wasser für dich", bot sie sich an.

"Nein, es geht schon wieder", wehrte Leotie ab. "Es könnte sein, dass wir bald hinein müssen und es darf keiner von uns fehlen."

Alle drei saßen jetzt im Kreis und hielten sich an den Händen, als ob jeder von seiner Kraft dem Anderen etwas abgeben wollte.

In dieser Stille, vernahmen sie etwas später Schritte, die verhiessen, dass die Zeit des Wartens vorbei war.

\*

Ein älterer Felide winkte bestimmend mit seinem Schweif und mit schweren Herzen standen Ydre, Alani und Leotie auf, um ihm zu folgen.

Stille herrschte im Raum. Nur ein leises Scharren war zu hören, wenn Krallen über den Boden fuhren.

Ydre sog die Luft ein, die geschwängert war vor Erwartung und Zorn. Bei jedem der anwesenden Feliden konnte der angehende Jäger Fassungslosigkeit erkennen. Sein Mentor saß im *Rat der Zwölf* rechts neben dem Clanführer. Keine Regung war an ihm zu erkennen, wie dieser sich über den Diebstahl äußern würde.

Auf der linken Seite nahm gerade der Heiler Nahim-M'Tau-Ghe seinen Platz ein. Von ihm erwartete Ydre zumindest einen beruhigenden Blick. Auch der Heiler gab mit keiner Körperregung seine Gefühle preis.

Der Clanführer bildete die Mitte für den *Rat der Zwölf*, wobei jeweils sechs Clanangehörige rechts und links bogenförmig ihren Platz neben ihm einnahmen.

Auch Leotie spürte die Spannung im Raum. Sie selbst hoffte auf keine Gnade und rechnete mit dem Urteil einer Verbannung. Nur um Alani sorgte sie sich, da sie noch des Schutzes des Clans bedurfte.

Den Redestab neben sich liegend, wartete der Clanführer bis die drei Kinder vor ihm standen. Stumm deutete er mit der Hand auf die drei Kissen, die etwas entfernt vor ihm lagen.

Alani in die Mitte nehmend, taten alle drei wie ihnen geheißen.

"Nur selten tagt der *Rat der Zwölf*", begann der Clanführer mit laut hallender Stimme, "doch diesmal muss über etwas entschieden werden, über dies nur der Rat befinden darf."

Den Redestab in die Höhe haltend fuhr er weiter fort.

"Es müssen sich drei junge Clanmitglieder für eine Tat verantworten, die gegen unsere Regeln und Bräuche verstieß.

Leotie und Alani haben versucht in meiner Behausung den Redestab zu stehlen. Nur mein vorzeitiges Zurückkommen hat diese Tat verhindert. Auch Ydre trägt eine Mitschuld, da er diesen Diebstahl gebilligt hat."

Im Raum herrschte erwartungsvolle Stille.

Der Clanführer reichte den Redestab an Nahim-M'Tau-Ghe weiter.

"Es steht außer Frage, dass ihr drei euch dem Urteil des Rates unterwerfen müsst, jedoch gebieten es die Regeln des Clans, dass ihr eure Motive klarlegen dürft."

Mit dem Redestab deutete der Heiler auf Alani, deren Herz fast vor Angst stehen blieb.

Ungeschickt stand sie auf, weil ihre Glieder nicht mehr den Kommandos des Geistes folgen wollten. Mit steifen Schritten lief sie zu Nahim und nahm den Stab entgegen.

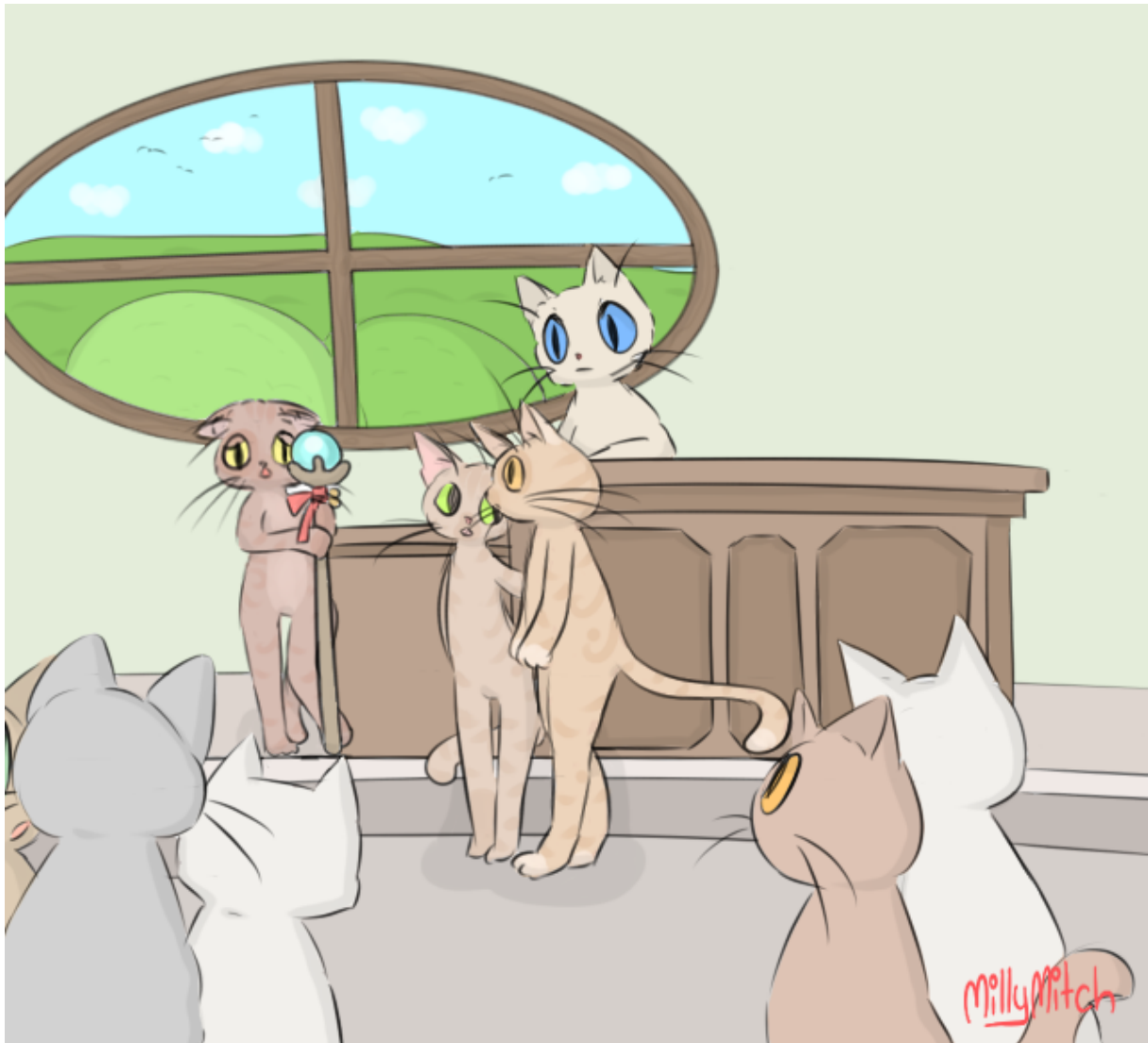
Alani war kaum größer als der Redestab. Sie hielt ihn wie einen Wanderstab, der mit einem Ende den Boden berührte.

"Mir ist bewusst, dass meine Tat nicht gutgeheißen werden kann", begann sie, "doch Eliun, mein Spielkamerad, ist seit einigen Tagen verschwunden und niemand weiß wohin er gegangen ist. Bis jetzt wurde auch noch nicht nach ihm gesucht. Es war meine Idee, den Kristall des Redestabes zu verwenden, um herauszufinden, wo Eliun sich aufhält. Ydre und Leotie waren absolut dagegen. Ich werde allein das Urteil auf mich nehmen, doch lasst für Yde und Leotie Gnade walten."

Ihre Rede hatte Alani ihre gesamte Kraft gekostet und sie stützte sich schwer auf den Redestab. Ihr Kopf war gesenkt und ihre Körperhaltung drückte Verzweiflung und auch Scham für ihre Tat aus.

Fordernd deutete Ruan-'Ghe mit der Hand auf Leotie, damit sie die Gelegenheit zum Sprechen bekam.

Leotie ging es nicht besser wie Alani. Langsam stand sie auf, um den Redestab von dem kleinen Mädchen in Empfang zu nehmen. Tröstend berührte sie mit ihrer Hand, die Hand Alanis, als diese ihr den Stab übergab.



Tief durchatmend begann sie zu berichten.

"Auch ich bin mir meiner Handlung bewusst, dass dies nicht der richtige Weg war. Eliun war mir anvertraut und ich hätte erkennen müssen, dass ihn die Geschichte von Liko nicht in Ruhe lassen würde. Noch schwerer wiegt meine Schuld, dass ich auch bei Alani versagt habe."

Ein leises Gemurmel lief durch den Raum.

Von Leotie ging eine Kraft aus, die ihren Körper straffte und sie wie eine Kriegerin aus vergangenen Zeiten wirken ließ. Mit erhobenem Kopf und leuchtenden Augen stand sie vor dem *Rat der Zwölf*.

"Wie Alani", fuhr sie mit fester Stimme fort, "die für Ydre und mich um Nachsicht gebeten hat, will ich für sie bitten, dass der Rat gnädig über Alani urteilt, da sie noch den Schutz des Clans bedarf."

Die Stimmung im Verhandlungsraum schlug in Verwunderung für den Mut der zwei Mädchen um.

Der *Rat der Zwölf* schwieg, da Ydre sich noch nicht geäußert hatte.

Dieser erhob sich und nahm wiederum Leotie den Redestab aus ihrer Hand.

Nun standen die drei geschlossen vor dem Rat.

Auch Ydre schien eine Wandlung zu durchlaufen. Aus dem jugendlichen, manchmal leichtfertigen Drix, wurde ein junger verantwortungsvoller Drix-Mann, der sich schützend vor die Mädchen stellte.

Den Redestab quer vor sich haltend begann dieser zu sprechen.

"Für mich gilt genauso der Vorwurf des versuchten Diebstahls, wie sich Leotie und Alani hier verantworten müssen. Ich bin der Älteste und....."

".....warte Ydre."

Dieser Ruf kam von seinem Mentor, der dem *Rat der Zwölf* beisaß.

Es erhob sich ein Getuschel und Geraune, über die Unterbrechung. Es musste ein gewichtiger Grund vorliegen, um jemandem das Wort abzuschneiden, der den Redestab in der Hand hielt.

"Wenn du erlaubst, übergib mir den Redestab für eine kurze Zeit."

Mit großer Verwunderung überreichte Ydre diesen an seinen Mentor.

Keiner hatte damit gerechnet, dass sich ein Ratsmitglied einschalten würde.

"Es ist beschämend", begann dieser, "nein, ich schäme mich, dass mir erst drei Kinder gezeigt haben, was es heißt für einander einzustehen. Jeder von ihnen wollte allein die Verantwortung für den versuchten Diebstahl des Redestabs übernehmen. Keiner hat die Schuld auf den anderen abgeschoben. Auch schäme ich mich, dass wir Eliun im Stich ließen. Ein kleiner neugieriger und zugegebenermaßen oft nervender Junge, der immer wieder mit seinen Fragen manchen zur Verzweiflung brachte."

Leises, belustigtes Maunzen war von manchen zu hören.

Eliuns wacher Verstand, forderte den Gefragten manchmal das Äußerste ab.

"Wir leben im Clan nach Regeln, die unsere Vorfahren aufstellten. Wir führen Riten durch, die den Zusammenhalt stärken sollen. Wir achten die Natur, damit sie uns nährt und Schutz gibt. Jeder von uns weiß um die Verletzlichkeit des Einzelnen. Nur im Verband können wir überleben."

Ydres Mentor schwieg, um sich zu sammeln.

Die Zuschauer und der *Rat der Zwölf* sahen zu dem hochgewachsenen Drix, dessen Ausstrahlung alle gefangen nahm.

Leises Getuschel kam auf, doch es versiegte, als der Mentor fortfuhr.

"Der Clan soll Schutz und Hort für unsere Kinder sein, damit sie später als Erwachsene, für diese Fürsorge erkenntlich zeigen können.

Ich habe meine Pflicht als Clanmitglied nicht erfüllt, weil ich nicht achtsam genug war. Diese drei Kinder bewiesen Mut und Courage und auch die Liebe zu einem kleinen Jungen, der den Schutz des Clans verlassen hat.

Mit ihrer Tat riskierten sie den Ausstoß aus unserer Gemeinschaft, doch sie versuchten zumindest ihren Teil beizutragen, um Eliun zu finden. Wir halten uns für ein stolzes und gerechtes Volk und wir dürfen die Schwächsten unter uns nicht vergessen.

Ydre, Leotie und Alani brachte mir dies wieder zu Bewusstsein.

Ich neige mein Haupt vor euch und erweise euch Respekt."

Dies geschah selten, dass ein Mentor in der Öffentlichkeit, Kindern gegenüber, seine Wertschätzung in dieser Form Ausdruck gab.

Niemand empörte sich, keine Rufe wurden laut. Nur Betroffenheit machte sich breit, als sie die Worte des Mentors durchdachten.

"Dein Verhalten erfüllt mich mit Stolz Ydre und ich übergebe dir wieder den Stab. Nutze ihn gut und weise."

Ydre nahm den Redestab wieder in Empfang.

Mit dieser Wende hatte die gesamte Versammlung nicht gerechnet.

Es gab Regeln, die im Clan das Zusammenleben erleichterten. Riten die den Zusammenhalt der Gemeinschaft festigten. Ein versuchter Diebstahl gehörte bestimmt nicht dazu.

Den versteckten Hinweis von seinem Mentor hatte Ydre begriffen. Die Gerüche, die im Raum herrschten, zeigten den Zwiespalt der hier herrschte. Einerseits Empörung über den versuchten Raub und andererseits versteckte Sympathie über den Zusammenhalt und Ehrlichkeit der Kinder.

Sich sammelnd, begann Ydre mit seiner Rede.

"Für mich gilt genauso der Vorwurf des versuchten Diebstahls, wie sich Leotie und Alani hier verantworten müssen. Ich bin der Älteste und.....", wiederholte er seinen begonnene Ausführung.

".....habe dies nicht verhindert, sogar unterstützt."

Sein Blick schweifte zu Nahim-M'Tau-Ghe, glitt zum Clanführer und blieb bei seinem Mentor stehen.

Seine Worte, die er jetzt sprach, hallten durch den Raum.

"Den Status als Novize habe ich mich durch mein Verhalten nicht als würdig erwiesen. Als Schüler werde ich mir diesen Status mit Fleiß und Demut wieder verdienen. Verzeih, mein Mentor, dass ich dir Schande bereitet habe."

Trotz der Ehre, die sein Mentor ihm angedeihen hat lassen, fühlte er Scham in sich aufsteigen.

Nun herrschte atemlose Stille.

Leotie und Alani eilten zu Ydre.

"Nein, Ydre", rief Leotie, "gib mir bitte den Redestab."

Auch Alani streckte ihre Hände fordernd aus.

Für Ydre war die Entscheidung gefallen. Er hatte aus dem Vergangenen gelernt und für ihn gab es kein Zurück.

Abwehrend hob er den Redestab über seinen Kopf, um diesen dem Clanführer wieder zu überreichen.

Während der Verhandlung war es Mittag geworden und die Sonne stand im Zenit.

Ein Strahl traf durch das Fenster den Kristall des Redestabes und umhüllte die drei Kinder wie eine gleißende Aureole.

Ein leises Wispern war zu vernehmen, das scheinbar vom Kristall ausging.

Steif saß Ruan-'Ghe auf seinen Platz und seine Augen blickten ins Leere. Auch ihn hatte ein Strahl erfasst, der ihn auf sein Kissen bannte.

Langsam senkte Ydre den Redestab, der die Helligkeit auf ein erträgliches Maß reduzierte.

Erst nach einigen Minuten begann der Clanführer sich wieder zu rühren.

"Gib mir den Redestab", forderte er mit rauer Stimme.

"Der *Rat der Zwölf* hat sich versammelt, um über die Tat von Ydre, Leotie und Alani zu befinden. Doch es ist etwas eingetreten, das außergewöhnlich ist. Der Redestab selbst, oder eher der Kristall, hat ohne den Rat entschieden.

Eliun ist wichtig für den Clan und muss wieder in unsere Gemeinschaft aufgenommen werden."

"Warum, Clanführer?"

"Wieso soll ein kleiner Junge so wichtig sein?"

"Wir können niemanden erübrigen, der einen leichtsinnigen Jungen sucht."

Es gab ein Durcheinander von Zurufen und Meinungen.

Energisch hob Ruan-'Ghe den Redestab in die Höhe.

Wieder flammte der Kristall auf, der die Rufe zum Verstummen brachte.

"Ich bin der Clanführer und habe nur die Entscheidung des Kristalls verkündet. Eliun hat für den Clan wichtige Aufgaben zu erfüllen. Ich vertraue dem Kristall, da er mich immer gut beraten und geführt hat.

Geht nach Hause, der *Rat der Zwölf* muss alles Weitere besprechen."

Ydre, Leotie und Alani wollten sich schon nach draußen begeben, als ein Ruf sie zurück hielt.

"Ihr bleibt mit dem Rat hier. Gerade ihr drei spielt eine gewichtige Rolle in den ausstehenden Entscheidungen."

Der Clanführer deutete auf die Kissen, auf denen sie vorher gesessen hatten.

Der Verhandlungsraum leerte sich zögernd, da immer wieder Clanangehörige sich umdrehten, in der Hoffnung noch wichtige Worte aufzufangen.

### **Weitere große Entscheidungen stehen an**

Alle Zurückgebliebenen waren von den Eindrücken gefangen, die sie erlebt hatten. Still saßen sie beisammen, jeder in seinen Gedanken versunken.

Der Redestab lag zwischen dem *Rat der Zwölf* und den drei Kindern. Keiner wagte es, den Stab aufzunehmen und zu sprechen.

Warum hat der Clanführer die Verhandlung abgebrochen. Was hat es mit dem Redestab auf sich. Welches Geheimnis verbirgt sich in dem Kristall. Welche Rolle spielen die Kinder. Eliun, ein kleiner Junge soll für den Clan wichtig sein?

Diese und ähnliche Überlegungen schweben scheinbar greifbar über ihren Köpfen.

Es war der Heiler Nahim, der den Redestab ergriff.

Fast flüsternd begann er zu sprechen, als wolle er die herrschende Stille nicht ungebührlich stören.

"Es steht außer Frage, dass die Kinder in guten Absichten gehandelt haben und es scheint, dass dies sogar von Mächten gebilligt wird, die wir nicht kennen.

Ydre, Leotie und Alani scheinen einen besonderen Schutz zu genießen. Wir können dies nicht ignorieren. Auch Eliun muss einer Bestimmung folgen, die wir nicht kennen.

Clanführer Ruan-'Ghe, welchen Einblick hat dir der Kristall gewährt?"

Langsam öffnete der Clanführer seine Augen, die immer noch in die Ferne zu blicken schienen.

Vorsichtig nahm er den Redestab aus der Hand des Heilers, als wäre es ein zerbrechliches Ei, das mit Sorgfalt behandelt werden will.

"Genaueres kann ich euch nicht sagen, was mir der Redestab für Hinweise geben wollte. Nur das Eine, Eliun lebt und liegt verletzt in einer Umgebung, die ich nicht kenne. Es gibt Pflanzen, Büsche und Gräser, jedoch konnte ich keinen Himmel erkennen. Doch der Ort war hell erleuchtet. Mehr kann ich euch darüber nicht erzählen."

"Bitte, Clanführer, versuche dich zu erinnern, ob der Kristall dir doch noch mehr gezeigt hat", bat Alani.

Die Antwort war nur ein trauriger Blick des Clanführers.

"Die Sequenzen, die ich sah, waren verworren. Nichts war klar und greifbar. Alles drehte sich wie im Reigen. Nur bei Eliun schienen sich die Nebel zu lichten."

"Warum sprachst du, dass Eliun für den Clan so wichtig sei und wir auch die Kinder nicht vergessen dürfen?", wollte der Heiler wissen.

"Die Frage von dir ist berechtigt, Nahim. Ich sah deutlich einen jungen Mann, er dürfte so alt gewesen sein wie du Ydre. Kräftig und mit einer Fellzeichnung, die der Eliuns gleicht. Ich weiß dass dies nicht sein kann, doch dieser junge Mann erinnert mich an Eliun, wie er später aussehen könnte."

"Dies heißt, der Kristall hat dir einen Einblick in die Zukunft gegeben?"

Leotie schüttelte verwundert den Kopf.

"Mich hat der Kristall gut beraten und meine Entscheidungen habe ich darauf ausgerichtet. Auch ich bin verwundert, dass mir der Kristall heute mehr gezeigt hat als üblich."

Als ob der Redestab für den Clanführer zu schwer geworden wäre, legte er diesen vor sich ab.

"Es ist nur eine Ahnung und Gefühl, die mir der Kristall übermittelt hat.

Leotie, du bist die Besonnene von euch dreien. Und Alani", ein leichtes Lächeln stahl sich in sein Gesicht.



"Du, Alani, bist kreativ und kannst mit deiner kindlichen Begeisterung viele mitreißen. Nun zu dir, Ydre. Deine Aufgabe ist es, der Gruppe Schutz zu geben. Du stehst vor der Schwelle ein Mann zu werden."

Des Clanführers Blick wanderte zu Leotie, die sich verlegen in eine bequemere Position setzte.

Dem Clanführer war nicht entgangen, wie gut sich Ydre und Leotie miteinander verstanden. Beide fühlten sich zueinander hingezogen, doch wussten sie wohl selbst noch nicht, ob ihr Weg ein gemeinsamer sein wird.

"Du hast bewiesen, Ydre, dass Du immer den Schutz der Mädchen voranstellen wirst."

Gebannt lauschten die Anwesenden den Worten ihres Clanführers. Aus dem *Rat der Zwölf* hat noch niemand um den Redestab gebeten. Es gab nur ein aufmerksames Zuhören und Abwarten.

"Die Kinder werden auf eine lange Reise gehen. Auf eine Reise, die Gefahren birgt und einen Begleiter bedarf, der Kenntnisse über die Heilkräuter besitzt."

Ruan-'Ghe wandte sich an den Heiler.

"Freund Nahim, du wirst die Kinder auf ihrer Suche nach Eliun führen. Es spricht der Freund zu dir und nicht der Clanführer, somit lasse ich dir die Wahl der Entscheidung."

"Habe ich denn eine frei Wahl?" antwortete der Heiler. "Es war der Kristall der durch dich gesprochen hat. Würde ich ablehnen, gäbe ich freiwillig meinen Status als Heiler auf. Freund Ruan, ich begleite die Kinder auf ihrem Weg."

Leotie rutsche schon geraume Zeit ungeduldig auf ihrem Kissen herum, um selbst eine Frage stellen zu können.

"Clanführer, was ist mit dem Status von Ydre. Als Schüler muss er die Grenzen beachten, die er nicht überschreiten darf."

Etwas amüsiert ringelte sich der Schweif des Angesprochenen.

"Ich habe die Rede Ydres sehr wohl vernommen, doch er hat nur von Fleiß und Demut gesprochen, die einem Novizen auch zu Gesicht stehen würde. Diese Eigenschaften sind an keinen Status gebunden.

Doch deine Frage ist berechtigt Leotie."

Eine zierliche Felidin aus dem *Rat der Zwölf* bat um das Wort.

"Wie Nahim-M'Tau-Ghe sich seiner Verantwortung des Clans nicht entziehen kann, werden wir die Entscheidung des Kristalls respektieren. Ydre wird weiterhin den

Status als Novize behalten. Möge er sich der Gnade des Kristalls als würdig erweisen.

Nun zu Leotie und Alani. Auch ihr genießt den Schutz des Kristalls und werdet für den Diebstahl nicht bestraft."

Ihr Schweif beschrieb einen Bogen und deutete auf die Kinder.

"Wie können wir uns ein Urteil über einen Diebstahl erlauben, wenn das *Diebesgut* selbst gnädig urteilt."

Verwunderung breitete sich aus, das in ein belustigtes und in befreiendes Lachen endete.

Keiner achtete auf den Redestab, dessen Kristall kurz in einem sanften Violett aufleuchtete und danach erlosch.

Für den nächsten Morgen vereinbarte der Clanführer eine kurze Besprechung mit allen Beteiligten, bevor er sich verabschiedete. Mit neigen ihrer Köpfe verließen auch die Ratsmitglieder den Verhandlungsraum.

\*

Alani hatte sich erschöpft auf ein Schlafkissen eingerollt und schnurrte leise vor sich hin. Für die anderen Anwesenden war der Tag zu aufregend gewesen, um sich sofort in die Schlafräume zurückziehen zu können. Der Heiler Nahim war einverstanden gewesen, die drei Kinder in seine Behausung mitzunehmen. Schon deswegen, weil er Alani noch eine Weile im Auge behalten wollte. Die Kleine hatte sich vor Müdigkeit kaum auf den Beinen halten können und musste getragen werden. Die Aufgabe übernahm Ydre sehr gerne.

"So langsam habe ich mich daran gewöhnt, Alani am Schluss eines Abenteuers immer wieder zu einem Schlafplatz tragen zu müssen", bemerkte er trocken, als er das Mädchen sanft aufhob.

Leotie war die Erleichterung über den guten und unerwarteten Ausgang der Verhandlung anzusehen. Doch auch sie kämpfte mit ihrer Erschöpfung.

"Heiler Nahim, wie sollen wir Eliun finden, wenn wir überhaupt nicht wissen, in welche Richtung er gegangen ist. Er kann östlich dem Fluss Drie gefolgt sein. Oder nach Norden, durch die Steppe zur großen Schlucht."

Es war Ydre, der Leotie antwortete.

"Die östliche Richtung können wir getrost ausschließen, da es hier nichts Ungewöhnliches gibt, das für Eliun interessant gewesen wäre. Eher die große Schlucht in nördlicher Richtung, oder nach Westen in die Berge. Dieser neunmalkluger Junge hat es auf ein Abenteuer abgesehen und wollte bestimmt keinen gemütlichen Spaziergang."

"Ydre hat Recht", stimmte der Heiler zu. "Eliun hat sich die Geschichten, die er hörte, immer genau verfolgt und sich seine eigenen Gedanken darüber gemacht."

Über Liko wollte er genau Bescheid wissen. Nur wüsste ich nicht, welchen Anhaltspunkt ich Eliun gegeben haben könnte, der ihn zu einem bestimmten Punkt hätte leiten können."

Leotie seufzte und sah zur friedlich schlafenden Alani hinüber. Die Kleine lag ruhig auf ihrem Schlafkissen und sie schien keine beängstigenden Träume zu quälen.

Bei Ydre konnte man förmlich sehen, wie er sich abmühte, vernünftige Gedanken zustande zu bringen. Alles an ihm, war angespannt. Kerzengerade saß er auf seinem Kissen, seine Augen zu Schlitzeln geschlossen. Alles in seinem Kopf drehte sich wie Laub, das der Herbststurm durcheinanderwirbelte.

Ein aromatischer Duft kroch in seine Nase und ließ ihn die Augen vollends öffnen.

Vor ihm stand ein Becher mit Tee, der diesen Duft verbreitete.

Lächelnd forderte Nahim den Jungen auf, den Tee zu trinken.

Ydre hatte nicht bemerkt, dass der Heiler für alle Tee zubereitet hatte.

Vorsichtig nahm er den Becher in beide Hände und nippte daran. Wohlige Wärme breitete sich in seinem Magen aus. Erst jetzt wurde ihm bewusst, wie durstig er war und trank Schluck für Schluck seinen Becher aus, um danach diesen nochmals vom Heiler füllen zu lassen.

"Wir tun gut daran, uns jetzt schlafen zu legen und abzuwarten, was der Clanführer uns morgen zu berichten hat. Hier sind genug Kissen, damit ihr es euch gemütlich machen könnt. Ich werde meinen eigenen Schlafraum aufsuchen."

Mit diesen Worten nahm der Heiler den leeren Krug und die Becher an sich, um diese noch in die Kochecke zu bringen.

"Danke für den Tee, Heiler Nahim", rief ihm Leotie zu. "Ich werde morgen für das Frühstück sorgen."

Nahim quittierte den Ruf Leoties nur mit einem leichten Schweifwedeln. Er wusste genau, dass der Tee die Kinder bis in den Mittag schlafen lassen würde.

Der Clanführer konnte mit der Besprechung bis zum frühen Nachmittag warten. Mit einer Verärgerung rechnete er nicht, wenn er seinem Freund die tiefe Erschöpfung der Kinder erklärte.

Für ihn wurde es ebenso Zeit, sich zur Ruhe zu begeben.

Ydre und Leotie bauten sich aus den verfügbaren Kissen, eine gemütliche Liegestatt und waren bald zusammengekuschelt eingeschlafen.

\*

"Leotie, Ydre!!! Wacht doch auf, der Morgen ist angebrochen. Wir sollten schon längst beim Clanführer sein."

Es war Alani, die abwechselnd an der Schulter der Angerufenen rüttelte.

"Alani, schlaf weiter, bestimmt hat der Heiler nur den Kamin angezündet", brummte Ydre verschlafen. "So müde wie ich bin, kann es noch nicht Tag sein."

"Doch, es ist sogar schon die Mittagsstunde angebrochen", entgegnete eine dunkle Stimme.

Der Heiler stand mit einem Tablett mit Fleisch- und Obststücken im Raum, das er vor den Kindern abstellte.

"Sei so lieb, Alani, und fülle den Krug, der in der Kochnische steht, mit frischem Wasser."

"Was riecht hier so gut", kam es verschlafen von Leotie, die herzlich gähnte und genüsslich Dehnübungen vollführte.

Erst als sie die Augen öffnete, setzte sie sich kerzengerade auf.

"Wir haben tatsächlich bis in die Mittagszeit geschlafen. Der Clanführer dürfte über unsere Verspätung sehr verärgert sein."

"Nein, ist er nicht, da ich mit ihm schon gesprochen habe. Wenn wir uns alle gestärkt haben, dann ist immer noch Zeit den Clanführer aufzusuchen."

Mit diesen Worten nahm er, der zurückkehrenden Alani, den gefüllten Krug aus der Hand.

Alle vier griffen hungrig nach dem Essen, welche die letzte Müdigkeit aus ihren Körpern vertrieb.

\*

Der Clanführer blickte gedankenverloren auf den Kristall, der im Redestab eingearbeitet war.

*Welche Botschaften stecken in dir und was hat es mit den Kindern auf sich?*

Solche und ähnliche Gedanken wälzte Ruan-'Ghe.

*Zeige mir den Weg, wohin ich die Kinder und den Heiler zu schicken habe.*

*Warum ist Eliun für den Clan so wichtig?*

*Warum bin ich derjenige, dem du hilfst den Clan zu führen und zu leiten?*

Dem Clanführer schien es, ein leises Wispern in seinem Kopf zu vernehmen.

Er hob seine Augen und sah sich in seiner Behausung um.

Sie war schlicht eingerichtet und gab keine Auskunft, dass hier ein Oberhaupt wohnte. Die üblich bunten Schlaf- und Sitzkissen dominierten im Raum und einige Waffen hingen an den Wänden.

Selbst Jagdtrophäen suchte man vergeblich. Aus Respekt den Tieren gegenüber, wurden die wenigen, nicht verwertbaren Überreste, an dafür vorgesehenen Stellen vergraben.

Ein leises Klopfen unterbrach seine Grübeleien.

"Tretet ein und lasst einen alten Mann gemütlich sitzen bleiben."

Der "alte Mann" war in den mittleren Jahren und strafte den Ausspruch Lügen.

Sein Körper zeigte straffe Muskeln und er besaß einen wachen Geist.

Doch die Ereignisse der letzten Tage hatten an seiner Substanz gezehrt. Jetzt fühlte er sich wirklich doppelt so alt an Jahren, wie er tatsächlich zählte.

Wie vereinbart, erschien der Heiler mit Ydre, Leotie und Alani in den Räumlichkeiten des Clanführers. Es bestand keine Veranlassung extra für die Zusammenkunft den Verhandlungsraum aufzusuchen.

"Nehmt Platz." Der Clanführer deutete auf die Kissen.

Im Übereifer stolperte Alani über ihre eigenen Füße und landete bäuchlings ausgestreckt vor Ruan-'Ghe.

Dieser verzog amüsiert seine Schnurrhaare.

"Bequem genug Alani?"

Eilig rappelte sie sich auf, um sich in eine ordentliche Sitzposition zu bringen, die den wichtigen Anlass würdigte.

"Welche Entscheidung hast du getroffen Freund Ruan?", wollte der Heiler wissen.

"Wenn du mit der Entscheidung meinst, wohin ich euch schicke? Keine. Wie ich euch schon gesagt habe, sah ich Eliun von Büschen und Pflanzen umgeben, jedoch ohne das Licht einer Sonne. Dies könnte überall sein."

"Nicht ganz", spann der Heiler den Faden weiter. "Es ist zwar ungewöhnlich, doch es gibt Pflanzen die wenig Sonne benötigen. Eliun könnte in einer Höhle liegen, die Öffnungen vorweist, die etwas Tageslicht durchlassen. Somit schließt es Gegenden aus, wie die Steppe, die solche Topografie nicht bietet."

Der Clanführer war mit der Ausführung des Heilers nicht ganz einverstanden.

"Das Licht das ich sah, kam nicht von einer Sonne. Ich kann es nicht erklären, aber es sah falsch aus. Ich bin in der Wissenschaft nicht so bewandert wie du, Freund Nahim, doch ich weiß wie das Licht der Sonne, je nach Einfall, aussieht.

Noch etwas, Eliun lag neben einem Kaleebeerbusch."

"Die können nicht unterirdisch wachsen", platzte die vorwitzige Alani heraus.

Ein bestätigendes Nicken kam vom Clanführer.

Das Mädchen war nervös und hatte sich den Redestab genommen und spielte damit herum.

Selbst der sonst in sich ruhende Heiler ging das Gezappel von Alani auf die schon mächtig strapazierten Nervenstränge.

Sanft nahm er ihr den Redestab aus ihren Händen und übergab ihn Ydre, mit der Bitte, ihn auf den üblichen Platz zu legen.

Beim Aufstehen traf ein Sonnenstrahl den Kristall und dieser begann violett zu leuchten. Der Novize sank in seinem Kissen zurück, mit den Augen auf den Kristall gerichtet.

Leotie wollte Ydre den Redestab aus den Händen entreißen, doch der Heiler hielt sie an den Schultern zurück.

"Warte, Leotie, Ydre wird nichts passieren. Bis jetzt hat uns der Kristall keinen Schaden zugefügt. Warum diesmal der Kristall den Jungen ausgewählt hat und dieser in einer so seltsamen Farbe leuchtet....", hilflos brach der Heiler ab.

Es verging eine halbe Stunde bis Ydre sich wieder rührte. In dieser Zeit wagte keiner zu sprechen. Selbst Alani war sich der außergewöhnlichen Situation bewusst und verhielt sich ruhig.

Der Stein verlor das violette Leuchten und war nicht von einem gewöhnlichen Kristall zu unterscheiden.

"Wir müssen in die Berge zur großen Quelle", flüsterte Ydre. "Der Fluss Drie entspringt dort. Der Kristall wird uns den richtigen Weg weisen. In die Tiefe müssen wir. Ungewöhnliches wird uns begegnen. Keine Angst, nur Mut müssen wir beweisen."

Vorsichtig nahm der Clanführer den Redestab an sich und legte ihn, wie vorher Ydre aufgetragen, an seinen gewohnten Platz.

Der Junge lag jetzt ausgestreckt, eingebettet in Kissen, und schlief tief und fest.

"Ydre wird vermutlich erst am Morgen wieder aufwachen", kam es vom Heiler, der den Novizen ausgiebig untersucht hatte.

"Was ist da nur passiert?", wollte Leotie wissen.

"Der Kristall hat uns wieder geholfen und uns Hoffnung gegeben Eliun zu finden."

Der Clanführer sprach verwundert weiter. "Warum er Ydre auserwählt hat, zeigt dass auch der Junge ungewöhnlich ist."

"Du bist doch unser Clanführer", warf Alani ein. "Du leitest die Geschicke des Clans. Zu dir hätte der Kristall sprechen müssen."

Sanft strich der Clanführer mit seinem Schweif über Alanis Kopf. Eine Geste, die tiefe Verbundenheit vermittelte.

"Hör zu, Alani. Der Kristall ist zwar in meinem Besitz und berät mich, jedoch nicht mein Eigentum. Diesmal wird es Ydre sein, der euch durch ihn den Weg weisen wird."

"Wir dürfen also den Kristall auf unserer Reise mitnehmen?"

"Es gibt keine andere Möglichkeit. Hier ist der Stein nutzlos."

"Wann brechen wir auf", wollte Leotie wissen.

"Sobald Ydre es uns sagt", kam es von Nahim.

### **Reisevorbereitungen und Aufbruch**

Im Dorf Roghee war der unerwartete Ausgang der Verhandlung ein fleißig genutzter Gesprächsstoff. Kleine Gruppen hatten sich gebildet, um sich auszutauschen.

Insbesondere der Redestab löste heftige Diskussionen aus.

Der *Rat der Zwölf* musste diesbezüglich vielen Dorfbewohnern Rede und Antwort stehen, die bei der Verhandlung nicht anwesend waren.

Auch Baalat-M'Peck-Ghe war einer der Ratsmitglieder, der immer wieder angehalten wurde, um Fragen zu beantworten. Er überlegte sich ernsthaft, sich gemütlich vor dem Versammlungshaus niederzulassen, um sich dort allen Fragen der neugierigen Dorfbewohner zu stellen.

Wobei er eigentlich hierfür keine Zeit gehabt hätte. In Kürze war ein Treffen mit einigen Jägern, welche die Steppe nach jagdbarem Wild durchkämmen wollten. Er sollte als Jagdführer fungieren.

Unbewusst lenkte er seine Schritte doch zum Verhandlungshaus. Und was er sah, ließ ihn vor Erstaunen verharren.

Seine angedachte Idee, hatte ein Ratsmitglied in die Tat umgesetzt. Gemütlich seine Beine untergeschlagen, saß er auf einem Tisch und begann mit ausladenden Gesten mit den Armen, den Ablauf der Verhandlung zu erzählen.

"Hört, was ich euch zu berichten habe", kam es gewichtig von Diron-M'Len-Gehe. "Noch nie war eine Verhandlung so abgelaufen wie die gestrige. Ein Kristall, als Schmuckstück für den Redestab eingearbeitet, lenkte die Geschicke von Ydre, Leotie und Alani. Unser Clanführer Ruan-'Ghe sprach durch ihn. Vom flammenden Licht durchdrungen gab er kund, dass Gnade vor Recht ergehen soll. Nicht nur dies. Die Kinder sollen sich auf eine gefährvolle Reise begeben, um den kleinen Eliun zu retten."

Eine immer größer werdende Gruppe von Dorfbewohnern sammelte sich um Diron.

Dieser sprang auf, damit jeder vernahm, was er zu berichten hatte.

Auch Baalat war von der eindringlichen Stimme des Töpfermeisters gefesselt, obwohl er der Verhandlung beigewohnt hatte.

So hätte er bestimmt den Verlauf nicht erzählt.

"Ydre, ein junger angehender Jäger", fuhr Diron fort, "nahm die Schuld des versuchten Diebstahls des Redestabes auf sich, um zwei Mädchen zu schützen. Die kleine Alani, die noch viel über die Clanregeln zu lernen hat und der Fürsorge der Gemeinschaft bedarf. Wir alle kennen Leotie, unser Heiler Nahim-M'Tau-Ghe verletzt brachte. Keiner weiß, wo sie vorher lebte. Keiner weiß wo sich die Heimstadt des Clans der Rhie befindet. Ein armes Waisenmädchen, das hier mit offenen Armen und Herzen aufgenommen wurde."

Bestätigendes Maunzen machte die Runde.



So langsam überlegte sich Baalat, ob er Diron nicht unterbrechen sollte. Nicht nur seine Töpferwaren schmückte er gekonnt, sondern auch seine Erzählungen waren von Schnörkeln durchdrungen.

Zugegebenermaßen hielt er eine große Gruppe von Zuhörern gefangen. Dies war auch dem Clanführer nicht entgangen.

Neugierig näherte er sich der außergewöhnlichen *Versammlung*, um festzustellen was hier Wichtiges geschah.

Bereitwillig wurde für Ruan-'Ghe eine Gasse gebildet.

"Ah, unser Töpfermeister Diron-M'Len-Ghe hat eine große Versammlung einberufen. Darf ich wissen, über welches wichtige Ereignis du zu berichten hast?"

Schnell sprang Diron vom Tisch. Es war nicht verboten Erzählungen vorzutragen, im Gegenteil, jeder hier im Clan liebte Geschichten. Jedoch waren die Ereignisse einer Verhandlung nicht der passende Erzählstoff, schon gar nicht, um diesen mit eigenen Interpretationen zu würzen.

Neugierig verweilte Baalat, um zu hören wie sich Diron aus der Affäre ziehen würde.

"Du kommst gerade zum richtigen Zeitpunkt Clanführer. Ich habe noch sehr viele Aufträge zu erledigen, doch werde ich immer wieder aufgehalten, um Fragen über den Verlauf der Verhandlung zu beantworten. Du, der du unser Clanführer bist, kannst diese bestimmt besser den hier Anwesenden beantworten. Auch über den Redestab wirst du mehr wissen als ich. Ich bin nur ein fleißiger Töpfermeister, der wieder seinen dringenden Tätigkeiten nachgehen muss."

Ehe der Clanführer überhaupt reagieren konnte, war Diron in der Menge verschwunden.

"Bitte Clanführer, berichte weiter, was in der Versammlung geschehen ist."

"Wieso konnte ein Stein durch dich sprechen?"

"Willst du wirklich die Kinder auf die Suche nach Eliun schicken?"

"Hat der Redestab magische Kräfte?"

Dem Clanführer kochte heiße Wut über die Leichtfertigkeit Dirons auf. Unbenommen war Diron ein tüchtiger und sehr begabter Töpfermeister, dessen loses Mundwerk ihn jedoch hier in arge Bedrängnis getrieben hatte.

Sein Schweif peitschte vor Verärgerung hin und her, so dass er die in seiner Nähe Stehenden mit Staub bepuderte.

"Hört zu", donnerte er. "Ich werde morgen vor dem gesamten Clan sprechen und das Wichtigste über die Versammlung verkünden. Auch werde ich über das Weitere

Auskunft geben. Doch nun lasst es genug sein. Der Clan muss sich auf die kommende große Kälte vorbereiten und dies verlangt, dass jeder sofort seine anstehenden Arbeiten erledigt."

Mit diesem Hinweis gaben sich die Anwesenden zufrieden und so machten sich alle wieder, wie geheißen, an die liegen gebliebenen Arbeiten.

Auch Baalat hatte noch reichlich zu tun. Das geplante Treffen mit den Jägern war schon überfällig. Eilig wollte er sich zum Treffpunkt nördlich des Dorfes begeben, als ihn der Ruf des Clanführers zurückhielt.

"Baalat, auf ein Wort."

So ganz konnte Baalat seine Ungeduld nicht unterdrücken. Sein Fell begann sich im Nacken aufzurichten und sein Schweif pendelte langsam nach rechts und links.

"Was gibt es, Clanführer. Ich bin auf dem Weg zur Jagdgruppe, die sicher ungeduldig auf mich wartet."

"Dies weiß ich, deshalb nur meine Bitte, mich nach deiner Rückkehr in meiner Unterkunft zu treffen. Es geht um die Vorbereitung für die Suche nach Eliun."

Verwundert kräuselte sich Baalats Stirn.

"Soll ich mit dabei sein, um die Gruppe zu schützen?", wollte er wissen.

"Nein, dies nicht. Aber wir benötigen Deinen Rat, da Du die besten Kenntnisse über unser Gebiet Unila hast."

"Gut Clanführer, sobald ich wieder zurück bin, komme ich zu dir."

Schnellen Schrittes lief Baalat los, in der Hoffnung seine Jagdgefährten noch anzutreffen. Es war nicht auszuschließen dass diese schon ohne ihn losgezogen waren.

\*

Ein Poltern und ein ärgerliches Maunzen war in der Küche Malus zu hören. Es war Leotie, die diesen Lärm veranstaltete. Einige Holzteller waren ihren Händen entglitten und landeten auf dem Boden.

Gerne half das Mädchen Malu weiterhin bei ihrer Hausarbeit. Eher als liebe Freundin denn als Krankenpflegerin. Diesmal war es Leotie, die etwas Zuspruch benötigte.

"Lass mich den Rest erledigen, Leotie. Ich mache uns einen Tee."

Die Novizin seufzte und sammelte die Teller wieder auf.

Würziger Duft durchdrang den Raum, als Malu die Kräuter für den Tee in das kochende Wasser streute.

"Komm setzt dich, der Tee benötigt noch etwas Zeit, damit wir ihn genießen können." Auffordernd klopfte Malu neben sich auf ein Sitzkissen.

"Was ist denn los Mädchen? Du bist schon die ganze Zeit unruhig wie ein verstörter Grillon."

"Es ist wegen der Suche nach Eliun", begann Leotie. "Ich weiß nicht, ob wir ihn lebend wieder finden, obwohl der Clanführer sagte, dass er noch leben würde. Alles muss genau besprochen werden und wir verlieren Zeit. Ich möchte sofort aufbrechen."

"Es ist nicht gut, Dinge zu überstürzen. Der Clanführer hat wohl Recht, wenn er die Reise mit Bedacht planen will. Es ist nur der Heiler Nahim als Erwachsener auf eurer Reise dabei, sonst nur ihr Kinder."

"Ydre und ich sind keine Kinder mehr", empörte sich Leotie.

Ein leichtes amüsiertes zucken der Ohren Malus war die einzige Reaktion über den Ausbruch des Mädchens.

"Aha, du und Ydre seit keine Kinder mehr. Ist es dies, was dich so durcheinander bringt?"

"Nein, ja, ach ich weiß es doch selbst nicht. Ich mag Ydre sehr, aber, aber....", weiter kam Leotie nicht. Es folgte nur noch ein hilfloses Seufzen.

"...aber dieses *Sehr* irritiert dich", beendete Malu den Satz.

"Hör zu; Leotie, die Zeit bleibt nicht stehen. Du bist zu einer hübschen jungen Frau herangewachsen und dies dürfte auch Ydre nicht entgangen sein. Aus Ydre ist ein junger gut aussehender Mann geworden."

"Hmmm", kam es von Leotie.

Malu füllte die Becher mit dem aromatisch duftenden Tee und reichte einen ihrer jungen Freundin.

"Nahim wird schon auf euch beide ein Auge haben."

"Malu, wie kannst du nur." Doch der Ausruf klang eher belustigt als entsetzt.

"Sag, wie war es mit dir und Baalat. Habt ihr gleich gewusst, dass ihr zusammen gehört?"

Ein träumerischer Ausdruck zog über Malus Gesicht.

"Es war auf dem Fest, auf welchem die Verbindung zwischen Salem und Satinka gefeiert wurde. Es wurde gelacht und getanzt. Natürlich auch getrunken. Eine

Gruppe junger Männer waren besonders ausgelassen und hatten dem gegorenen Kaleebeerensaft wohl zu sehr zugesprochen. Sie kamen auf mich zu und nahmen mich in ihre Mitte, um mit mir zu tanzen. Der Reigen war wohl zu schnell, denn es dauerte nicht lange, dann verabschiedeten sich so nach und nach die Tänzer und nur Baalat blieb übrig. Wir tanzten dann weiter, bis die Sonne aufging.

So lernten wir uns kennen und ja, ich glaube wir wussten schon zu diesem Zeitpunkt, dass wir ein Paar werden würden."

"Wie romantisch. So möchte ich meinen zukünftigen Partner auch kennenlernen."

Leicht kitzelte Malu mit ihrem Schweif über Leoties Gesicht.

"Du wirst schon spüren, wer für dich der Richtige ist."

Ein Klopfen unterbrach das Gespräch der beiden Frauen und Ydre trat ein.

Leotie begann zu kichern und Malu brach in schallendes Gelächter aus.

"Hallo, Malu, ich soll Leotie abholen und zum Clanführer bringen."

Schnell stand Leotie auf und eilte zu Ydre.

Malu lachte immer noch, als die beiden jungen Drix sie verließen.

Sie wusste, dass die Suche nach Eliun, auch noch eine andere Suche für Ydre und Leotie bedeutete.

\*

"Was war denn los als ich dich holte", wollte Ydre wissen.

"Nichts, was dich angeht. Es war ein Gespräch, das nur zwischen Frauen geführt wird."

"Dann war es bestimmt nichts wichtiges, da ihr euch fürchterlich amüsiert habt."

Leoties Ellenbogen knuffte ziemlich unsanft Ydres Seite.

"Au!"

Ungerührt schritt sie neben Ydre zur Unterkunft des Clanführers.

Dort angekommen wartete Alani und der Heiler Nahim auf sie.

"Vorerst sind wir vollständig", begrüßte Ruan die Eintreffenden.

"Was heißt *vorerst*?", wollte Ydre wissen. "Erwartest du noch jemanden?"

"Baalat wird euch helfen, eine passende Route zu finden."

Verwundert fragte Ydre: "Wieso könnte uns Baalat behilflich sein, wenn wir selbst nicht wissen, wohin wir gehen müssen."

Der Clanführer nahm den Redestab und übergab ihn dem Jungen.

"Versuche mit dem Redestab Kontakt aufzunehmen. Es könnte durchaus sein, dass er dir mehr zu berichten hat, als er mir offenbarte."

"Clanführer, ich bin nur ein Novize und habe noch viel zu lernen", versuchte Ydre einzuwenden.

"Eben, Ydre. Dein Geist ist für Neuerungen empfänglich. Nicht auf Regeln und Riten festgefahren. Denke nicht zuviel nach, sondern versuche es einfach."

Die letzten Worte sprach der Clanführer eindringlich und eine Portion Ungeduld schwang in seiner Stimme mit.

"Wir müssen uns beeilen, da wir nicht mehr lange Sonnenlicht haben."

Der Heiler hatte Recht. Der Tag neigte sich dem Ende zu und es blieb ihnen nicht mehr viel Zeit.

"Komm zu mir, Ydre, hier ist es am besten."

Alani erhob sich, damit Ydre sich auf dem mit Licht beschienenen Platz niederlassen konnte.

Dem jungen Drix wurde es mulmig. Was ist, wenn der Kristall sich weigerte ihm zu helfen? Noch schlimmer, der Kristall reagierte gar nicht.

Doch sobald Ydre auf dem Sitzkissen saß, begann der Kristall zu leuchten und hellviolette Strahlen durchzogen den Raum.

Alle warteten, bis der Kristall Ydre wieder frei gab.

Es dauerte über eine Stunde, bis das Leuchten verschwand und der Redestab klappernd auf den Boden rollte.

Der Heiler eilte zu Ydre, der seitlich zusammengesunken auf dem Boden lag.

Nach einer kurzen Untersuchung gab Nahim Entwarnung.

"Alles ist in Ordnung mit dem Jungen. Er schläft tief und fest. Wir müssen abwarten, bis er von selbst wieder aufwacht. Wenn wir ihn jetzt mit Gewalt aufwecken, könnte sein Geist Schaden nehmen."

"Gut, lassen wir ihn hier", brummte der Clanführer. "Heute spiele ich den Gastgeber für euch."

Dem Heiler entrang sich ein Lächeln, da er die letzte Nacht den *Herbergsvater* spielen durfte.

Beim letzten Kontakt mit dem Kristall hatte Ydre vor sich hingemurmelt. Diesmal schien die Verbindung intensiver gewesen zu sein. Der Heiler hoffte, dass seine Prognose richtig war und der Junge ohne Schaden aufwachte. Eine weitere Hoffnung, dass Ydre mehr über Elius Verbleib sagen konnte.

Energisches Klopfen ertönte an der Tür.

"Dies muss Baalat sein, der von seiner Erkundung zurückgekommen ist."

Gemessenen Schrittes lief der Clanführer zu Tür. Wie vermutet stand Baalat vor ihm.

"Komm herein und setz dich Baalat."

Verwundert ließ dieser seinen Blick über die Szenerie schweifen.

Was war mit Ydre passiert, der sorgfältig auf Kissen gebettet, vermutlich schlief.

Leotie saß neben ihm und beobachtete den Jungen mit besorgten Augen.

Alani knabberte an einem Stück Braten. Und der Heiler saß in sich versunken, an der Wand lehnend, auf einem Sitzkissen.

"Sag, Clanführer, weswegen hast du mich zu dir bestellt", wollte Baalat wissen, "deine Andeutung, dass ich mich am besten in Unila auskenne, war äußerst dürftig."

In kurzen Worten gab der Clanführer eine Zusammenfassung über die Andeutungen, die Ydre nach dem ersten Kontakt mit dem Kristall geäußert hatte.

"Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass der Fluss Drie in den Bergen seinen Ursprung hat. Doch Ranken sich die wildesten Mythen darum. Keiner der aufgebrochen ist, um die Quelle zu suchen, ist je zurückgekehrt. Willst du die Kinder in die Berge schicken? Clanführer, auch ihre Suche wird vergebens sein. Noch schlimmer: Du schickst sie sehenden Auges in den Tod.

Bis zur Brücke der Ahnen, die den Fluss Drie überspannt, ist der Weg zwar beschwerlich, jedoch zu schaffen. Ich selbst war dort und habe nicht gewagt die Brücke zu überqueren. Also kann ich dir nicht sagen, welche Gefahren auf die Kinder lauern."

Baalats Fell sträubte sich, bei dem Gedanken, die Kinder dorthin führen zu müssen.

Ein Stöhnen veranlasste alle zu Ydre zu blicken.

Der Novize schien sich vom Kontakt des Kristalls zu erholen. Seine Augen suchten einen Fixpunkt, um den aufkommenden Schwindel zu unterdrücken.

Mit Hilfe von Leoties Unterstützung richtete sich der Junge langsam von seinem Lager auf.

"Kannst du einen Becher Wasser holen, Alani", bat Leotie, die Ydres Versuche zu sprechen bemerkte.

Wie ein Verdurstender leerte Ydre den gereichten Becher und verlangte noch weiteres Wasser.

"Halt, trink langsam."

Sanft nahm Leotie dem Jungen den zweiten, bereits halb geleerten Becher, aus der Hand.

Selbst der Heiler rechnete nicht mit dem schnellen Erwachen des Novizen.

"Was hat der Kristall dir gezeigt? Kannst Du uns sagen, welcher Weg zu Eliun führt? Lebt der Junge noch? Was hat es mit der Quelle auf sich? Wo befindet sich diese?"

Vom Clanführer kamen die Fragen wie Pfeilschüsse, die kurz hintereinander die Sehne des Bogens verließen.

"Ich glitt wie ein Krish sanft über Baumwipfel und schwang mich in die Höhe, um über den Gipfel eines Berges zu gleiten."

Wie in Trance versunken erzählte Ydre weiter.

"Der Aufwind trug mich höher und höher. Wolken zogen an mir vorbei und ich fühlte eine Leichtigkeit, die immer anhalten möge.

Vorsichtig schlug ich mit den Flügeln, um mich kreisförmig dem Boden zu nähern. Vor mir tat sich eine große Schlucht auf, in die ich mich gleiten ließ. Mein Schrei hallte von den Felsen wider. Kräftige Flügelschläge trugen mich wieder aus der Schlucht. Müdigkeit überkam mich und so suchte ich einen Platz wo ich landen und mich ausruhen konnte.

Vorerst stieg ich wieder höher um den atemberaubenden Anblick zu genießen. Schroffe Bergzüge taten sich auf, die wahrscheinlich niemals erforscht wurden.

Ein Lichtreflex erweckte meine Aufmerksamkeit. Ich ließ mich steil nach unten fallen. Ich sah einen kleinen Fluss, der sich in den Felsen verlor. Doch der Fluss war nicht der Auslöser gewesen, sondern mitten in einem kreisrunden Becken stand eine Statue, umflossen von Wasser, das aus den erhobenen Händen sprudelte."

Während seiner Erzählung hatte sich Ydre aus den Armen von Leotie gelöst und glich, wie eben beschrieben, dieser Statue. Mitten im Raum stehend, die Arme erhoben und vom Licht des mittlerweile angezündeten Kamins beschienen.

Besorgt ging der Heiler zu dem Jungen, der mit einem Aufseufzen die Arme senkte.

"Ydre, sieh mich an", kam es auffordernd von Nahim.

Langsam nahm der Novize seine Umgebung wieder wahr und wandte seinen Blick zu dem Heiler.

"Mir geht es gut. Lasst mir etwas Zeit um das Erlebte zu verarbeiten."

Nicht nur Ydre benötigte etwas Ruhe, sondern alle Anwesenden nahmen ihre vorherigen Plätze ein. Gefangen von dem Erzählten ließen sie ihre Gedanken schweifen.

Besonders Baalat dachte intensiv über das Gehörte nach. Versuchte die Topographie Revue passieren zu lassen, um sie in die Realität einzuordnen. Der Junge beschrieb äußerst plastisch seinen fiktiven Flug als Vogel. Eine Schlucht die er durchquert hatte. Konnte es die "Große Schlucht" gewesen sein? Berge gab es westlich von der Siedlung. Der Ursprung des Flusses Drie wurde nie erforscht. Doch die Quelle des Flusses musste in den Bergen liegen!

"Hört zu", bat er um Aufmerksamkeit. "Wir haben keinen weiteren Anhaltspunkt für die Reise, als das, was uns Ydre berichtete. Ich kann immer noch nicht glauben, was ich hier erlebt habe. Jedoch werde ich versuchen euch zu unterstützen, wie ich es am besten vermag.

Unila ist weitläufig und als Jäger durchstreifte ich große Gebiete auf meiner Jagd. Schon als Kind faszinierten mich die Berge. Dass ich die Brücke nicht überquert habe, war gelogen, dafür entschuldige ich mich."

"Warum?!" Nur dieses eine Wort rief der Clanführer.

"Dass ich mich entschuldige oder dass ich die Brücke der Ahnen überquert habe?"

Leises Kichern war zu hören. Alani sah gespannt zum Kamin, um äußerst interessiert das Feuer zu beobachten.

"Lass uns einfach an deinen Ideen teilhaben", brummte Ruan-'Ghe.

"Wie gesagt, es faszinierten mich die Berge und ich wollte der Erste sein der die Quelle des Flusses Drie fand. Die Brücke zu überqueren kostet Mut und etwas Geschick, doch nicht unüberwindlich. Viele Tage war ich unterwegs. Es gab nur Ödnis und Gestein. Fast am Verdursten kam ich an einen Spalt, der für mich zu eng war, um diesen zu durchqueren. Ich war zu schwach. um mir Nahrung zu suchen, vorausgesetzt es gab hier überhaupt jagdbares Wild. Dunkelheit umfing mich und ich wartete auf mein Ende."

"Was ist geschehen Baalat?" Alani sah den Jäger erwartungsvoll an. "Da du doch hier bist, kannst du nicht gestorben sein."

"Sehr treffend beobachtet, kleine Alani."

Diesmal kam ein Kichern von Leotie.

"Kurz gesagt, ich weiß es nicht. Als ich wieder erwachte lag ich am Flusssufer des Dries. Ich war zwar geschwächt, doch schaffte ich den Weg zurück zum Dorf.

Alle vermuteten, dass ich auf einer großen Erkundungstour gewesen war und niemand hatte mich deswegen vermisst.



Deshalb habe ich große Bedenken die Kinder in die Berge zu schicken. Es muss dort etwas geben, was wir nicht erklären können."

"Dies muss jedoch nicht unbedingt eine Gefahr für uns bedeuten", warf Ydre ein.

"Der Kristall hätte nicht so zu mir gesprochen, wenn wir keine Aussicht auf Erfolg hätten."

"Deshalb schlage ich vor, dass wir uns alle zur Ruhe begeben und uns morgen auf die Suche nach Eliun vorbereiten. Dann können wir am darauffolgenden Tag starten."

Diese Aussage vom Clanführer glich fast schon einem Rausschmiss aus seiner Behausung.

"Ruan dürfte von unserem Besuch genug haben und wir wollen seine Gastfreundschaft nicht überstrapazieren."

Der Heiler öffnete einladend, oder eher *ausladend* die Tür, damit alle der versteckten Aufforderung des Clanführers nachkommen konnten.

\*

Seit Morgengrauen durchsuchte Nahim-M'Tau-Ghe seine Habseligkeiten. Vor sich hin grummelnd hakte er in Gedanken die Dinge ab, die er auf die Suche nach Eliun zu benötigen glaubte. Sorgfältig verstaute er diese in einem Beutel, der wie ein Rucksack auf dem Rücken getragen werden konnte.

Obwohl der Aufbruch für den nächsten Tag geplant war, hatte es den Heiler nicht auf seiner Lagerstatt gehalten.

Immer wieder fielen ihm irgendwelche Kräuter, Salben und Tinkturen ein, die er unbedingt mitnehmen wollte. So entschloss sich der Heiler aufzustehen und die Zeit sinnvoll zu nutzen.

Am Nachmittag betrachtete er den gefüllten Beutel mit Zufriedenheit.

Ein leises Pochen ließ ihn aufhorchen.

Der Clanführer Ruan-'Ghe bat um Einlass.

Seine Augen fielen sofort auf den Beutel, um verwundert seinen Freund anzublicken.

"Du bist schon Aufbruchbereit, Freund Nahim?"

"Du hast es richtig erkannt", seufzte der Angesprochene. "Mein Schlaf war unruhig und es ließ mir keine Ruhe, bis ich alles vorbereitet und verstaute hatte."

Beide Freunde nahmen auf einem Sitzkissen Platz.

"Gut", brummte der Clanführer zufrieden, "dann haben wir Zeit uns ausführlich über die anstehende Reise zu beraten."

Nun war es an Nahim, verwundert zu sein. Besonders weil sein Freund allein kam. Im Grunde war es geplant, dass Ydre, Alani und Leotie bei der Besprechung mit beiwohnen sollten.

"Hör zu, Nahim, mir ist bewusst, dass ich euch auf eine gefährliche Reise schicke, doch der Kristall billigt dies und dürfte euch ein wenig Schutz geben. Doch sei besonders auf der Hut und achte auf die Kinder."

Für den Heiler war die Bitte, die der Clanführer ausgesprochen hatte, eine Selbstverständlichkeit.

"Hast du etwas anderes erwartet, Ruan? Was bewegt dich noch?"

"Es ist der Kristall. Die Mächte die in ihm schlummern sind unberechenbar. Bei der Verhandlung und später hat er gezeigt, zu welchen Dingen er fähig ist. Besonders der Einfluss, über den er auf Ydre hat. Entweder ist Ydre besonders empfänglich oder der Kristall hat seine Wirkung verstärkt."

Der Heiler ließ die vergangenen Tage nochmals Revue passieren. Nach einigen Minuten nickte er.

"So ganz kann ich deine Bedenken nicht ausschließen. Der Einfluss des Kristalls ist tatsächlich bei Ydre intensiver und könnte für den Jungen gefährlich werden. Zumindest ihn körperlich und geistig überbeanspruchen. Der tiefe Schlaf nach dem Kontakt mit dem Stein bestätigt dies.

Ich werde Ydre bitten, sich nicht allein dem Einfluss des Kristalls auszusetzen. Es soll immer jemand als Beobachter dabei sein."

"Nicht *jemand* Nahim, sondern *du* sollst immer dabei anwesend sein."

Die Eindringlichkeit, mit welcher der Clanführer die Worte gesprochen hatte, ließen Nahim die Nackenharre aufrichten.

Wusste der Clanführer doch mehr über den Kristall, worüber er nichts Preis geben wollte?

Bevor er seinen Freund fragen konnte, erhob sich dieser und verließ mit kurzem Nicken die Unterkunft.

Kopfschüttelnd begab sich Nahim in seine Kochnische, um sich etwas zum Essen zuzubereiten.

\*

Auch Ydre, Alani und Leotie waren geschäftig. Sie hatten vereinbart, die Sachen, welche sie mitnehmen wollten, bei Ydre zu sammeln. Dementsprechend chaotisch sah es aus. Decken, Waffen, Kochgeschirr und sonstige Dinge lagen kunterbunt herum.

Alani kam pustend mit einer weiteren Ladung an und schmiss diese auf den vorhandenen Haufen.

"Genug jetzt! Wir sind zwar auf einer langen Reise, doch wie sollen wir dies alles schleppen?!" rief Ydre voller Verzweiflung.

Innerlich seufzte er: Frauen und eine anstehende Reise. Sie möchten am liebsten den gesamten Hausrat mitnehmen.

"Das meiste hat Alani angeschleppt."

Schelmisch zwinkerte Leotie Ydre zu, der zurücklächelte.

"Natürlich, weil ihr nur miteinander geschäkert habt", warf Alani entrüstet ein.

"Ydre hat aber Recht, wenn er meint, dass wir nicht alles mitnehmen können. Mein Vorschlag wäre, alles nochmals genau durchzugehen und zu verteilen, wer was zu tragen hat."

Eifrig wurde umgeschichtet, sortiert und nebenbei diskutiert, was am wichtigsten erschien.

Am Schluss blieben drei Haufen übrig. Der dritte war deutlich kleiner, welcher für Alani bestimmt war.

Beleidigt betrachtete sie diesen. "He, ich bin kräftig und kann wesentlich mehr tragen", maulte sie.

"Dies mag sein, doch wir kennen die Wege nicht, die wir gehen müssen und du musst selbst den Beutel tragen können. Also sei vernünftig, Alani."

Das kleine Mädchen spürte, dass sie mit Ydre nicht verhandeln konnte. Sein Tonfall war nicht mehr der eines Jugendlichen, sondern klang wie der eines Clanführers.

Seine gesamte Körperhaltung strahlte Kraft und Autorität aus.

"Hör auf Ydre. Kleine Alani, du wirst deine Kraft noch benötigen und wirst froh sein, wenn du mit uns mithalten kannst."

Leise war Ruan-'Ghe zu den Kindern getreten und betrachtete die Dinge, die sie mitnehmen wollten.

"Ihr habt mit Bedacht ausgesucht", nickte er zufrieden. "Doch ihr habt einen Gegenstand vergessen."

Mit diesen Worten übergab der Clanführer den Redestab Ydre.

"Nutze ihn mit weise, Ydre, denn die Kraft welche in dem Kristall steckt, kann sich eventuell auch gegen dich wenden."

Verwundert blickte der Novize den Clanführer an.

"Dies werde ich tun, Clanführer Ruan-'Ghe. Doch warum diese Warnung?"

"Du wirst es erkennen, wenn du den Kristall immer öfters befragst.

Begeht euch zur Ruhe, denn bei Sonnenaufgang werdet ihr aufbrechen."

"Gibt es denn keine weitere Besprechung?", wollte Alani wissen.

"Nein", kam es kurz von Ruan und verschwand wieder.

Still nahm jeder seinen Beutel und packte alles zusammen, um diesen bei Morgengrauen nur noch zu schultern.

Keiner hatte Lust sich noch ausgiebig zu unterhalten. Zusammengekuschelt schliefen sie dem nächsten Tag entgegen.

\*

Wie geplant standen der Heiler, Alani, Ydre und Leotie reisefertig vor der Unterkunft des Clanführers.

Selbst die Sonne meinte es gut und schickte wärmende Strahlen auf die kleine Reisegruppe.

Eilig kam Malu angelaufen und drückte zum Abschied Leotie fest an sich.

"Bitte kommt alle wieder gesund zurück und ich bete zu unseren Ahnen, dass ihr Eliun gesund wiederfindet."

Baalat war seiner Gefährtin gefolgt und hielt vier lange kräftige Stäbe in den Händen.

"Nehmt diese Wanderstäbe mit, sie sollen euch auf dem langen Weg begleiten."

Mit diesen Worten überreichte er jedem einen Stab.

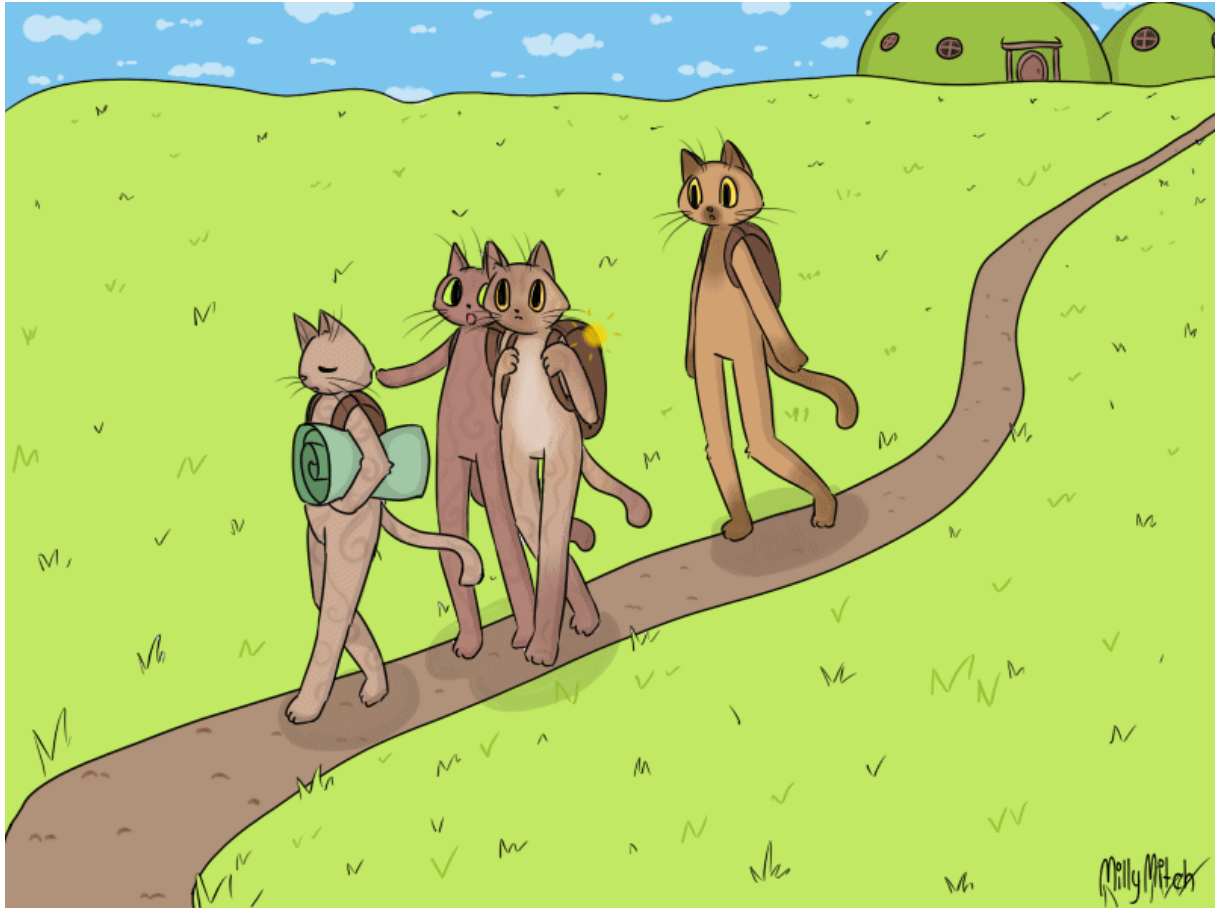
Jeder dieser Stäbe wies eine feine Maserung auf, die an verschlungene Ranken erinnerten. Verblüfft blickte Alani in die Runde und stellte fest, dass diese an die Fellzeichnungen des Clans erinnerten.

"Es ist Zeit aufzubrechen und auch meine besten Wünsche sollen euch begleiten", verabschiedete sich der Clanführer.

Die kleine Reisegruppe ahnte noch nicht, wie sehr sie die guten Wünsche gebrauchen konnten.

Entschlossen rückte jeder seinen Beutel zurecht und die Gruppe verließ das Dorf.

Ruan'-Ghe blickte ihnen nach, als er in weiter Ferne ein sanften Leuchten bemerkte, das nicht von den Sonnenstrahlen kommen konnte. Irgendetwas strahlte von sich aus oder wurde reflektiert. Als er seine Augen auf Ydres Beutel richtete, war ein leichtes pulsierendes Leuchten auszumachen ...



(Link für alternatives [Bild](#))

### **Vorschau**

*Wie von Ydre, Alani und Leotie erhofft, können sie sich auf die Suche nach Eliun begeben. Der Heiler Nahim-M'Tau-Ghe begleitet sie, um die Kinder zu unterstützen und helfend einzugreifen. Wird der Kristall sie zu Eliun führen?*

*Im nächsten Kapitel begeben wir uns in die Vergangenheit zu dem jungen Drix Liko, der mit seinen Mentor Mana-O'Tau-Ghe seine liebe Not hat.*

© 04.01.2015 by Silvia Zimmermann (Text, leicht überarbeitet: 25.03.2016)

© 2016 by MillyMitch (Illustrationen)